

KINDER- UND JUGENDFILMZENTRUM IN DEUTSCHLAND

Aufgaben und Aktivitäten 2014

Gefördert vom:



Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Bundes-Medienwettbewerbe: Foren für Vermittlung von Medienkompetenz und Talentförderung.....	5
Ziele und Schwerpunkte.....	5
Aktivitäten	6
Erfahrungen und Ergebnisse	8
Trends und Tendenzen.....	10
Schlussfolgerungen und Perspektiven	12
Bundes-Medienwettbewerbe: Veranstaltungen.....	13
Ziele und Schwerpunkte.....	13
Aktivitäten	14
Schlussfolgerungen und Perspektiven	17
Deutscher Multimediapreis mb21.....	17
Ziele und Schwerpunkte.....	18
Aktivitäten	18
Erfahrungen und Perspektiven.....	21
Kinder- und Jugendfilm	22
Medienempfehlungen.....	22
• Top Videonews	22
• Kinderfilmwelt	25
Festivals und Medienvertrieb	27
Bundesweite Bildungsarbeit	29
Zielsetzungen	29
Aktivitäten	30
• Fachtagungen und Seminare für Jugendliche	31
• Seminare an Hochschulen und Universitäten	31
• Publikationen	33
Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Perspektiven.....	35
Institutionelles / KJF.....	36
Kuratorium	36
Personal.....	36
Öffentlichkeitsarbeit	37

Anhang

Vorbemerkung

Das Leitmedium Fotografie feierte im Jahr 2014 sein 175-jähriges Bestehen. Dies war Grund genug für das KJF, seine Bedeutung im Kontext medienpädagogischer Arbeit und kultureller Medienbildung intensiver zu beleuchten und zu einem der Schwerpunktthemen des Jahres zu machen. Denn auch der Deutsche Jugendfotopreis für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre blickt schon auf eine beachtliche Tradition zurück, die im Jahr 2012 anlässlich des 50jährigen Bestehens mit großen Ausstellungen im Deutschen Historischen Museum Berlin sowie im LVR-Landesmuseum Bonn gefeiert wurde. Daher passte es gut, dass auch dieser nur alle zwei Jahre ausgeschriebene Bundeswettbewerb im Jubiläumsjahr der Fotografie verliehen wurde, im Auftrag und mit Förderung des Bundes und mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der photokina Köln fand im Herbst der glanzvolle Abschluss mit einer Fachtagung für Fotopädagogen, einem Jugendfotofest und der Preisverleihung statt.

Die Fotografie markiert im Spektrum der spezifisch medienkulturellen Disziplinen die mit der längsten Tradition, dennoch immer frisch und jung – eine Mediensparte, die sich in ihrer 175-jährigen Geschichte stets neu erfunden und in wechselnden Kontexten ihre Bedeutung ausgebaut hat. Daher konzentrierte sich die Themenausgabe der MedienConcret des Jubiläumsjahres 2014 auf die Bedeutung der Fotografie im Zeitalter des Web 2.0. Im Blickpunkt stand ihre Relevanz für alle Fragen der Kommunikation und Information im sozialen Medien-Miteinander, für die Medienpädagogik – aber auch für die Jugendkultur, Werbung und für Kunst und Kultur. Das Thema wurde in all seinen Facetten aufgeblättert und bot neben grundsätzlichen Diskursen ganz konkrete Hilfestellungen für die (foto-)pädagogische Praxis. Abgeschlossen wird dieser thematische Schwerpunkt des Jahres 2014 mit einer sorgfältig ausgewählten Filmempfehlungsliste zu dieser Thematik, die im Jahr 2015 veröffentlicht wird.

Auf die Anforderungen, die aus der kreativen Praxis von Kindern und Jugendlichen sowie der pädagogischen Arbeit entstehen, zielten die KJF-Wettbewerbe mit ihrer stärkeren Fokussierung auf mobile und cloudbasierte Medien. Die Wettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen boten ebenso wie der gemeinsam mit dem Medienkulturzentrum Dresden veranstaltete Deutsche Multimediapreis mb21 vielfältige Eindrücke in das beachtliche Potenzial kreativer junger – und wie bei Video der Generationen ersichtlich auch älterer Menschen. Das Bundesfestival Video, das in Halle stattfand, und das Medienfestival in Dresden, das erstmals in den Technischen Sammlungen realisiert wurde, präsentierten sich als lebendige Veranstaltungen, die viel Raum für Präsentationen, Austausch und Weiterbildung boten.

Die Filmbildung als wichtiger Bestandteil der rezeptiven kulturellen Bildung hat in den letzten Jahren in ihren Teilnehmer-Reichweiten einen Aufschwung genommen. Das insbesondere für die ‚Endverbraucher‘ konzipierte Filmempfehlungsangebot des KJF hat im Jahr 2014 einen wichtigen Feinschliff erhalten. Denn mit dem Relaunch der Website top-videonews.de beschreitet das KJF nun neue, konzeptionell konzentriertere Wege, indem sich die bewährte Website mit neuem Design und klarer Struktur v.a. an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Die kinderfilmwelt.de mit ihrer Hauptzielgruppe ‚Kinder bis 12 Jahre‘ fand wieder gute Resonanz und erreicht diese Altersgruppe, so dass eine Konzentration auf die nächste Altersgruppen bei top-videonews.de zwingend war.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wurde in dem Jahresbericht zum Teil darauf verzichtet, die männliche und die weibliche Schriftform anzuführen, obwohl die Aussagen selbstverständlich für beide Geschlechter gelten.

Bundes-Medienwettbewerbe: Foren für Vermittlung von Medienkompetenz und Talentförderung

Die Wettbewerbe *Deutscher Jugendvideopreis*, *Video der Generationen*, *Deutscher Jugendfotopreis* und *Deutscher Multimediapreis mb21* sind die breitenwirksamsten und effektivsten Angebote des Bundes bei der Förderung des kompetenten und kreativen Umgangs mit digitalen Medien. Sie sind Impulsgeber, Motivationsinstrumente und Qualifizierungsangebote für die medien- und kulturpädagogischen Arbeitsfelder in der Bundesrepublik und bieten Foren für innovative Projekte und junge Talente. Mit Festivals, Preisträger-Foren, Fachtagungen und Netzaktivitäten bieten sie einen Mix aus unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, die eines bezwecken: eine zeitgemäße Medienbildung in der heutigen von Bildern geprägten Gesellschaft.

Die Bundeswettbewerbe verfügen über besondere Alleinstellungsmerkmale:

Deutscher Multimediapreis mb21

Der Deutsche Multimediapreis mb21 zeichnet primär digitale, netzbasierte, interaktive und crossmediale Projekte und Produktionen aus. Der 1998 gegründete Bundeswettbewerb ist eines der wichtigsten Foren junger Medienkultur. Er wird vom BMFSFJ und der Stadt Dresden finanziert und vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum und dem Medienkulturzentrum Dresden veranstaltet.

Deutscher Jugendvideopreis

Bundeswettbewerb für Video und Animation

Der Deutsche Jugendvideopreis existiert seit 1988. Er ist der größte jährliche Bundeswettbewerb für Video und Animation und mit dem Bundesfestival Video und dessen wechselnden Austragungsorten ein Impulsgeber für die medienpädagogische Arbeit. Viele ehemalige Preisträger/innen arbeiten heute erfolgreich im Medienbereich.

Video der Generationen

Der Bundeswettbewerb Video der Generationen ist seit 1998 ein einzigartiges Forum für die Präsentation und Diskussion authentischer und zeitgemäßer Altersbilder. Zudem motiviert er junge Menschen, sich mit dem Themenbereich Alter(n) zu befassen und bietet Angebote für generationen-verbindende Bildungsarbeit.

Deutscher Jugendfotopreis

Bundeswettbewerb für Fotografie und Imaging

Der Deutsche Jugendfotopreis zählt mit ‚Jugend musiziert‘ und ‚Jugend forscht‘ zu den ersten Jugendwettbewerben des Bundes und ist der einzige kontinuierlich stattfindende Bundeswettbewerb für Fotografie und Imaging. Er stellt die größte Plattform für die junge und jüngste Fotografie in Deutschland dar und ist mit zahlreichen kulturellen Institutionen vernetzt.

Ziele und Schwerpunkte

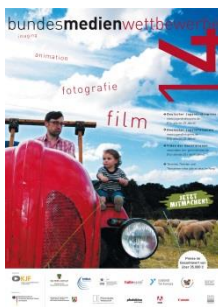
Digitale audio-visuelle Medien sind fester Bestandteil unseres Alltags. Diese für alle Generationen vorhandene Relevanz greift das KJF auf und veranstaltet passgenaue Angebote für die jeweiligen Zielgruppen. Breitenwirkung, Partizipation, Transparenz und Innovationskraft zählen zu den wesentlichen Faktoren, von denen sich die

Ausgestaltung der konkreten Maßnahmen ableitet. Auf diese Weise bringen die Wettbewerbe die vielfältigen Sichtweisen junger und älterer Menschen in den gesellschaftlichen Diskurs ein und stellen einen repräsentativen und öffentlichkeitswirksamen Leistungsbeweis der kulturellen Bildungsarbeit dar.

Zu den Arbeitsschwerpunkten zählte 2014 beim Deutschen Jugendfotopreis die Durchführung der zentralen Abschlussveranstaltung in Köln auf der Photokina – der weltweit größten Messe für Fotografie, die Gewinnung von Kooperationspartnern für die Preisverleihung 2015 in Berlin sowie die Aktivitäten im Bereich Fotografie und Bildung. Beim Deutschen Jugendvideopreis und bei Video der Generationen galt es, die 2013 eingeführte Online-Beteiligung, die die Teilnahme an den Wettbewerben erheblich vereinfacht, weiter zu optimieren. Einen Arbeitsschwerpunkt bildeten auch 2014 die unterschiedlichen Informations- und Kommunikationsaktivitäten auf den Websites und im Bereich der sozialen Medien. Für die erfolgreiche Durchführung der Wettbewerbe und ihrer Begleitangebote bedarf es einer guten Vernetzung mit entsprechenden Institutionen und Verbänden: auch 2014 war das ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit des KJF.

Aktivitäten

Jahresthemen setzen Akzente



Mit den Jahresthemen der Wettbewerbe, die die Kategorien „Allgemeiner Wettbewerb“ (freie Themenwahl) ergänzen, lassen sich wichtige Akzente setzen. Entscheidend ist, dass die Jahresthemen die Lebenswirklichkeit der potentiellen Teilnehmer/innen aufgreifen und die Bearbeitung von allen Altersgruppen gewährleisten. Die Jahresthemen wurden vom Kuratorium des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums beschlossen und von der Leitung des BMFSFJ genehmigt.

Deutscher Jugendfotopreis:

Ausschreibungstext zum Jahresthema „Draußen vor der Tür“

„Entdecke mit der Kamera die eigene Umgebung neu: öffentliche Straßen, verborgene Plätze, markante Gesichter. Gefragt sind Bilder, die nicht an irgendwelchen exotischen Orten entstanden sind, sondern die du in deiner eigenen, ganz normalen Gegend gemacht hast. Das Alltägliche aber auch Geheimnisvolle der ‚Außen-Welt‘ wartet draußen vor der Tür. Was passiert dort? Ganz viel? Oder nichts? Aber wie fotografiert man Nichts? Wir sind neugierig auf die Umsetzung deiner Bild-Ideen!“

Deutscher Jugendvideopreis: Ausschreibungstext zum Jahresthema „Jetzt oder nie!“

„Wenn Gefühlschaos auf Wahnsinn trifft, wenn die Kompassnadel klemmt. Wenn es losgehen muss, aber alles irgendwie anders werden soll – oder zumindest Manches: dann ist der Zeitpunkt gekommen, sich zu entscheiden. Jetzt oder nie! Was genau ist der Konflikt? Was seine Lösung? – Aber ist es nicht stressig, sich andauernd festlegen zu müssen? Fakt ist: Das Leben ist immer voller Konflikte, Aktionen und Entscheidungen. Im persönlichen – und natürlich im gesellschaftlichen Bereich. Wir freuen uns auf deine Story!“

Video der Generationen: Ausschreibungstext zum Jahresthema „Familien-Bilder“

„Wir freuen uns auf Ihre und Eure Darstellung des Familien-Lebens! Liebevoll, humorvoll – aber auch kritisch. Mit Blick auf das eigene Umfeld, auf die Beziehungen

der Generationen, auf neue Rollen der Familienmitglieder. Was sind Ihre und Deine Assoziationen zu ‚Familie‘? Zusammengehörigkeit, Glück und Freude? Stress, Überforderung und Distanzierung? Neben aktuellen Familien-Bildern sind auch Rückblicke und Ausblicke gefragt: Auf die Geheimnisse in alten Foto-Alben und auf alle denkbaren Familien-Formen.“

Online-Aktivitäten

Die Online-Angebote haben für die Außendarstellung der Bundeswettbewerbe, die zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation mit den Teilnehmer/innen eine große Bedeutung. Dies belegen im Jahre 2014 die hohen Nutzungszahlen der Websites mit über 800.000 Besucher/innen sowie Tausenden von Facebook-Fans. Nach der Etablierung der Facebook-Seiten für die Jugendwettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis, Deutscher Jugendfotopreis und Deutscher Multimediapreis wurde auch für den Wettbewerb Video der Generationen eine Facebook-Fanpage eingerichtet. Die Zielgruppe ist hier nicht primär durch das Alter, sondern thematisch definiert: Die geposteten Inhalte beziehen sich neben den wettbewerbsrelevanten Informationen auf die Themenfeld Kultur, Medien und Generationen.

- **Online-Datenbank im Deutschen Historischen Museum**

Das sich als Dauerleihgabe im Deutschen Historischen Museum (Berlin) befindende Archiv des Deutschen Jugendfotopreises ist auf der Website des Museums öffentlich zugänglich.

(<http://www.dhm.de/datenbank/dhm.php?seite=&db=104>)

Zum Schutz der Autor/innen sind die Bilder in einer geringen Auflösung dargestellt und mit Wasserzeichen versehen; hochwertige Versionen lassen sich beim DHM anfordern. Ein Bildbestand zur Jugendfotografie und Jugendkultur der letzten 50 Jahre ist somit für wissenschaftliche Zwecke verfügbar. Die Nutzung dieser Bilder genehmigt das DHM in Rücksprache mit dem KJF. Von früheren Preisträger/innen nachgereichte Fotos (i.d.R. aus der Anfangszeit des Wettbewerbs) werden sukzessive vom DHM ergänzt.

- **Fotocommunity für Fotogruppen**

Aufgrund der von Multiplikatoren geäußerten Kritik über einen Mangel an zeitgemäßen Angeboten für die fotopädagogische Praxis hat das KJF eine entsprechende Recherche durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigen die Informationslücke, die die Einrichtung einer Online-Plattform für Fotopädagogik schließen könnte. Sie könnte die an entsprechende KJF-Aktivitäten (z.B. Fotopädagogische Fachtagungen) andocken und interessierte Kooperationspartner (Akademie Remscheid, TU Dortmund, Deutsche Gesellschaft für Photographie) einbeziehen.

Kooperationen

Die Bundeswettbewerbe arbeiten mit großen und fachlich relevanten Partnern zusammen, um die Sichtweisen der kreativen Medienmacher/innen in den öffentlichen und fachlichen Diskurs zu tragen sowie um über die neuen Kanäle weitere potentielle Teilnehmer/innen über die Angebote des KJF zu informieren.

Im Zusammenhang mit dem Deutschen Jugendfotopreis sind als wichtige Partner u.a. zu nennen: Deutsches Historisches Museum (Professionelle Archivierung und Online-Veröffentlichung der ca. 10.000 Preisträgerfotos; Zusammenarbeit bei der Planung und Präsentation des Deutschen Jugendfotopreises 2015 aus Anlass des 25. Jahrestages der Wiedervereinigung), Bundeszentrale für politische Bildung (Projektentwicklung und –Durchführung DJF 2015), photokina (größte Fach- und

Publikumsmesse für Fotografie und Imaging: Veranstaltungsort der Preisverleihung und Ausstellung), Photoindustrie-Verband (bundesweite Öffentlichkeitsarbeit für den DJF und Geldpreise), Agentur ‚Jugend für Europa‘ als Kommunikator des DJF und DJVP und Preisstifter, Jugendpresse Deutschland als Partner bei der Öffentlichkeitsarbeit (DJF und DJVP), Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung sowie Deutsche Gesellschaft für Photographie, BDK - Fachverband für Kunstpädagogik und die TU Dortmund/Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie bei der Fotopädagogischen Fachtagung.

Beim Deutschen Jugendvideopreis wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem Ko-Veranstalter des Bundesfestival Video – dem Hallischen Institut für Medien – weiter ausgebaut um im Festivalverlauf zusätzliche Foren für partizipative Programmpunkte zu ermöglichen.

Die Ergebnisse des Deutschen Jugendvideopreises wurden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Prof. Dr. Horst Niesyto) für fachliche Auswertungen zur Verfügung gestellt und in einer Seminarveranstaltung diskutiert. Da der Deutsche Jugendvideopreis – von ersten Videoprojekten in Kindergärten über Gruppenprojekte der Medienzentren bis zu ambitionierten Werken junger Studierender – sämtliche Bereiche des bundesweiten Filmschaffens abdeckt, verfügen die Filme über eine große jugendkulturelle Relevanz und werden auch als Basis für Abschlussarbeiten genutzt.

Der Wettbewerb Video der Generationen setzte seine Zusammenarbeit mit der Initiative „Gesellschaft, Altern, Medien“ und dem Europäischen Filmfestival der Generationen fort.

Erfahrungen und Ergebnisse

Beteiligung an den Wettbewerben 2014

Die Resonanz auf die Wettbewerbe war auch 2014 auf einem hohen Niveau. Die Beteiligung entsprach dabei im Wesentlichen den letztjährigen Werten. Nachfolgend eine Übersicht mit den Vergleichswerten aus dem Jahr 2000.

Jahr	Deutscher Jugendvideopreis 2014 (2000*)	Video der Generationen 2014 (2000*)	Deutscher Jugendfotopreis 2014 (2000*)
Beiträge (Filme bzw. Fotos) – ca.-Werte	640 (420)	120 (90)	21000 (9200)
Teilnehmende	6253**	1055	4865
weiblich	3105	494	3079
männlich	3148	561	1786

* Eine deutliche Zunahme fand Mitte der 2000-er Jahre parallel zur fortschreitenden Digitalisierung der Aufnahme- und Bearbeitungstechnik (DV-fähige Kameras, digitale Fotokameras, leistungsstarke PCs) und Präsentationmöglichkeiten (Websites, Communities, YouTube) statt.

**Die generelle Verteilung der männlichen und weiblichen Teilnehmenden ist beim Deutschen Jugendvideopreis ausgewogen. Bei besonderer Betrachtung der Aufgabenbereiche zeigt sich jedoch, dass die Anzahl der männlichen Hauptverantwortlichen (Regisseure) überwiegt. Dies setzte 2014 sich bis in die

Preisvergaben fort, wo doppelt so viele männliche Filmschaffende ausgezeichnet wurden.

In pädagogisch begleiteten Projekten, die beim Deutschen Jugendvideopreis mehrfach ausgezeichnet wurden, ist die Verteilung der Hauptverantwortlichen i. d. R. ausgeglichen.

Auswahlgremien und Jurys

Die vom KJF im Auftrag des BMFSFJ durchgeführten Bundeswettbewerbe regen dazu an, Medien für subjektive künstlerische Artikulation zu nutzen und eigene ästhetische Formen zu entwickeln. Das Spektrum reicht von sozialkritischen Projekten, in denen Fotografie und Film zur Dokumentation eingesetzt werden über die Darstellung und Reflexion (jugend)kultureller Lebensstile bis hin zur Medienkunst. Bei der Bewertung ist nicht allein die technische Qualität ausschlaggebend. Wichtig sind innovative, unkonventionelle und originelle Gestaltungsweisen sowie eigenständige Ausdrucksformen. Die jeweiligen Produktionsbedingungen werden insbesondere bei den Projekten von jüngeren Teilnehmer/innen und Medien-AGs berücksichtigt.

Deutscher Jugendvideopreis – Auswahlgremium:

- Martin Bregenzer, Student der Filmwissenschaften, Mainz
- Hannes Güntherodt, Medienkulturzentrum Dresden
- Lisa Landau, Studentin der Medienwissenschaften, Bochum
- Marvin Rodemann, Student der Kultur- und Medienpädagogik, Leipzig
- Ronja Schlemme, Studentin am Hallischen Institut für Medien, Halle (Saale)
- Larissa Schmiede, Studentin der Kultur- und Medienbildung, Ludwigsburg
- Stefan Stiletto, Medienpädagoge, München
- Amelie Strothmann, Studentin, Potsdam

Deutscher Jugendvideopreis – Fachjury:

Die Mitglieder der Fachjury wurden durch die Bundesministerin berufen.

- Dr. Werner Barg, Filmproduzent, Berlin
- Mirko Pohl, Medienpädagoge, Offener Kanal Gera
- Marvin Rodemann, Student der Kultur- und Medienpädagogik, Leipzig
- Janet Torres Lupp, Medienpädagogin, Leipzig

Video der Generationen – Auswahlgremium

- Sarah Kuschel, Kulturwissenschaftlerin, Hildesheim
- Marvin Rodemann, Student der Kultur- und Medienpädagogik, Leipzig
- Jan Schmolling, stellv. Leiter des KJF, Remscheid
- Tanja Schweikart, Studentin, Regensburg
- Holger Twele, Filmpublizist, Nieder-Roden
- Sonja Wessel, Medienpädagogin, München

Video der Generationen – Fachjury

Die Mitglieder der Fachjury wurden durch die Bundesministerin berufen.

- Volker Amrhein, Projektbüro Dialog der Generationen i.G., Berlin
- Piet Eekman, Filmregisseur, Brüssel
- Helga Goedecke, Rentnerin, Preisträgerin bei Video der Generationen 2012, Berlin
- Horst Krause, Rentner, Preisträger bei Video der Generationen 2007/2009, Mönchengladbach

Deutscher Jugendfotopreis – Auswahlgremium

- Thomas Blank, Student der Kultur- und Medienpädagogik, Karlsruhe
- Elise Breitsprecher, Studentin, Merseburg
- Nora Brünger, Studentin, Hildesheim
- Jessica Dehms, Kulturpädagogin, Mönchengladbach
- Max Eicke, Fotograf, Ex-Teilnehmer DJF, München
- Adrian Höllger, eh. Preisträger DJF, Freiburg i. Br.
- Veronika Knaus, Studentin, Hildesheim
- Stefanie Loos, Studentin der Kulturwissenschaften, Hildesheim
- Tilman Lothspeich, Fotodesigner, Köln
- Prof. Dr. Ulrike Mietzner, TU Dortmund
- Danilo Raaymann, Student, Merseburg
- Jan Schmolling, stellv. Leiter KJF, Remscheid
- Thomas Tiltmann, Dozent, Merseburg
- Nicole Wustrack, Fotografin, Köln

Deutscher Jugendfotopreis – Fachjury

- Günther Anfang, Leiter des Medienzentrum München am JFF
- Michael Biedowicz, Bildchef des ZEITmagazins, Berlin
- Max Eicke, Fotografie-Student, Ex-Preisträger, München
- Julia Fassbender, Bundespresseamt, Berlin
- Miriam Hüning, Fotografie-Studentin, Ex-Preisträgerin
- Jana Kühle, Redakteurin der Zeitschrift „Photographie“, Hamburg

Trends und Tendenzen

Die Bestandsaufnahme der Wettbewerbstrends ist eine komplexe Angelegenheit. Hunderte Filme und Tausende Fotos von Kindern, Medien-AGs oder Studierenden: die Vielfalt der Themen und Herangehensweisen ist ebenso groß wie das Spektrum der Teilnehmenden. Jedes Projekt spiegelt einen eigenständigen künstlerischen und produktionstechnischen Prozess wider, was das Ergebnis einzigartig macht. Und doch verdichten sich mit jedem Festivaljahrgang übergreifende Interessen und Themen zu Trends. 2014 gab es eine ausgesprochen selbstreflexive Themenfindung insbesondere bei den jugendlichen Filmemachern. Sie griffen Stoffe aus ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit auf und setzten sie in Geschichten um, die sich im Spannungsbogen von Freundschaft, Familie und Lebensplanung bewegten. Im Gegensatz zu früheren Jahrgängen waren die Filme von einer größeren Realitätsnähe geprägt. Darüber hinaus griffen jüngere und ältere Filmemacher regelmäßig gesellschaftspolitisch relevante Fragen der Gegenwart auf. Sie befassten sich mit Ökologie, Krieg, Gewalt oder Inklusion. Wie auch den Filmbeschreibungen zu entnehmen war, wurden die Inhalte nicht nur deshalb gewählt, weil dies gerade pädagogisch oder politisch erwünscht schien, sondern weil ihnen persönliche Statements und eine individuelle Verortung in diesen Fragen am Herzen lagen.

In der Gesamtheit ist beim Jugendvideopreis und Jugendfotopreis eine Fokussierung auf persönliche Themenfelder wahrnehmbar. „Zwischen den Bildern“ existieren jedoch durchaus Wechselbeziehungen zwischen Privatem und Öffentlichem,



zwischen Sinnsuche und vorgefundener Realität. Ein gutes Beispiel dafür ist der Film „Spiegel nackt“ (Elvarity Filmproductions, Hamburg, Länge: 48 Min., 18-22 Jahre, 1. Preis). Der Inhalt: Nach dem Abitur reflektieren drei junge Frauen und zwei Männer über Beziehungen, über Nähe und Ferne und über die Suche nach dem richtigen Weg im Leben. „Die Filmgruppe hat sich viel vorgenommen mit ihrem Porträt einer jugendlichen Großstadtgeneration. Und es gelingt ihr hervorragend, die einzelnen Episoden stimmig miteinander zu verknüpfen und eine große Geschichte zu erzählen, in der es um Identität und Sinnsuche, um Heimat und Freiheit geht. (...)“ (aus der Jurybegründung).



Oftmals kollidiert die Suche nach Glück, Freiheit und Verortung mit Erwartungshaltungen und Konventionen. Diese Spannungsfelder bilden für viele Filme die Basis. Die Bearbeitung erfolgt vielfach in einer einfühlsamen, emotionalen Art und Weise – von der Grundstimmung eher melancholisch, manchmal auch radikal im Sinne einer Infragestellung der Grundprobleme oder etwa Machtverhältnisse (ob in der Gesellschaft oder in der Beziehung). Diese Beobachtung aus den Filmen lässt sich teilweise auch auf die Fotografien übertragen, wobei Gesellschaftskritik hier wesentlich seltener vorzufinden ist als bei den Filmemachern. Traumartige Unschärfen, farbiger Feenstaub, funkelnde Tautropfen, Körper mit spirituell wirkenden Bemalungen und Henna-Tattoos: Die Schönheit der Natur und des Menschen wird in romantischen Bildern festgehalten.

Bei der filmischen wie fotografischen Bildsprache spürt man bei den Jugendlichen das große Interesse, sich künstlerisch zu verwirklichen. Wie die prämierten Beiträge zeigen, geschieht dies z.T. auf beeindruckend hohem Niveau. Die Genrekompetenzen werden offenbar früh erworben und in den Eigenproduktionen erprobt. Ebenso ausgeprägt sind die technischen Kompetenzen bei der Visualisierung. Gedreht wird oftmals mit „Foto“-Kameras, deren lichtstarke Objektive besondere Gestaltungsmöglichkeiten (insbesondere fließende Schärfeverläufe) bieten.

Auffallend ist, dass die auch für den pädagogischen Bereich so sehr gehypten „Mobile-Movies“, also mit Smartphones gedrehten Videos, eher selten sind. Verwendung finden auch hier die Systemkameras, die viele nützliche Optionen bieten – etwa für Stop-Motion-Filme, die Kinder und Jugendliche mit ihren Lego- oder Playmobilfiguren drehen.

Das Erzählen von Geschichten ist nicht nur eine Domäne des Films, sondern auch die der Fotografie. Bei vielen Einsendungen handelt es sich um Serien, Sequenzen oder Fotobüchern. Mit letzteren sind nicht die vorkonfektionierten Produkte von Dienstleistern gemeint, sondern künstlerisch gestaltete Werke, in denen die Jugendlichen neue Erzählformen erproben. Das Medium Fotobuch zeichnet sich in erster Linie durch das haptische Erlebnis, die individuelle Gestaltung und den vom



Autor vorgegebenen Verlauf der Rezeption aus: alles gleichsam Antithesen zur hyper-verlinkten und flüchtigen (fotografischen) Bilderwelt des Internets.

Dass das künstlerische Fotobuch keine Domäne der älteren Teilnehmenden ist, zeigt die Arbeit der 12-jährigen Lilian Feser: „Sicherlich führt Barbie in tausenden Kinderzimmern ein aufregendes Leben. Weltweit. Hinter verschlossenen Türen. Lilian Feser öffnet für uns ihre Zimmertür einen Spalt weit. In ihrem Fotobuch „BARBIEmode“ zeigt sie schrillste Inszenierungen der bekannten Spielzeugpuppe. Sie lässt sie in

selbstgenährter Kleidung als Fotomodel posieren, mal zur Seite, mal in die Kamera schauen, energisch das Tanzbein schwingen oder genüsslich ein Bad nehmen. Keine Blickrichtung, keine Kameraperspektive, keine Pose fehlt. Ein wildes Spiel mit Licht und Schatten, mit Spiegelungen, stimmungsvollen Farben, selbst mit Requisiten arbeitet Lilian Feser. Das ist Modefotografie vom Feinsten, kunstvoll und kreativ. (...)“ (aus der Jurybegründung).

Während die Jugendmedienwettbewerbe eine Plattform für kreative Medienprojekte von Kindern und Jugendlichen sind und in erster Linie deren Lebenswirklichkeiten, Wünsche und Sorgen präsentieren, bietet der Bundeswettbewerb Video der Generationen ein Forum für die Sichtweisen von älteren Menschen. Darüber hinaus motiviert er Jugendliche, sich mit dem Themenbereich Alter(n) zu befassen und regt zu generationen-verbindenden Projekten an. Der Blick auf die Lebenswelten der unterschiedlichen Generationen ist oft als biografisches Filmporträt umgesetzt. Soziales Engagement, Geschichtsinteresse und die Auseinandersetzung mit innerfamiliären Fragestellungen, die dennoch von allgemeinem Interesse sind, bilden die Mehrzahl der eingereichten Filme.

So zeigte z.B. der 24-jährige Jannis Kiefer den recht spontan gedrehten Dokumentarfilm „Ein Nachmittag mit meinem Vater“: „Die filmische Spurensicherung einer Zwangsäumung markiert einen harten Wendepunkt im offenbar alternativen Leben des Vaters. Für den Sohn, der alles mit der Kamera



dokumentiert, ist es die Momentaufnahme einer komplizierten Vater-Sohn-Beziehung. Die Bilder sind präzise gestaltet und verstärken in ihrem strengen Schwarzweiß die wenig erfreuliche Situation mit einer alles überdeckenden Traurigkeit. Trotz der bis ins Detail gehenden Darstellung wirft der allein schon vom Titel her irritierende Film eher Fragen auf als etwas zu erklären und fordert die Zuschauer zur unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem Gesehenen auf“ (aus der Jurybegründung). Dieser Film macht auf exemplarische Weise deutlich, wie das Medium Film verwendet kann: für eine persönliche Positionsbestimmung, für eine Annäherung und zugleich kritische Distanzierung und für eine künstlerische Verarbeitung, die sowohl für die Protagonisten als auch für den Zuschauer lehrreich sein kann.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die große bundesweite Resonanz verdeutlicht die Bedeutung der Medienwettbewerbe für die einzelnen Medienmacher und das Arbeitsfeld der medienpädagogischen Projekte. Medien-AGs in Jugend- und Kulturzentren sowie in Schulen nutzen die Bundeswettbewerbe als Motivationsinstrumente und Leistungsvergleiche. Die Beteiligung medienpädagogisch begleiteter Projekte ist enorm und spiegelt sich in den Preisvergaben der Bundeswettbewerbe wider. Jugendliche erhalten mit den Wettbewerben passgenaue Foren für ihre ganz persönlichen Sichtweisen. Durch die Formulierung und Kommunikation der Themen werden sie ermutigt, ihre Anliegen zu bearbeiten und einen eigenen Stil zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk muss dabei auf der Motivation von Mädchen und jungen Frauen liegen, stärker als bisher die Regie und somit die

Hauptverantwortung beim Filmemachen zu übernehmen. Das Ziel lautet auch hier, eine ausgeglichene Verteilung zu erreichen, wie das seit vielen Jahren beim Medium Fotografie der Fall ist.

Kinder und Jugendliche (und bei Video der Generationen auch ältere Medienmacher) zu motivieren, eigenständige Projekte authentisch und innovativ umzusetzen und nicht den Mainstream zu reproduzieren, lautet die Aufgabe der vom KJF im Auftrag des BMFSFJ durchgeführten Bundeswettbewerbe. Dabei gilt es, mit den Medienmachern im Dialog zu bleiben und ihre Ideen in die Konzeption und Durchführung einzubeziehen. Dies gelingt am besten über die bestehenden Social-Media-Kanäle.

Bundes-Medienwettbewerbe: Veranstaltungen

Ziele und Schwerpunkte

Die Abschlussveranstaltungen der Bundeswettbewerbe sind als dialogstiftende Events konzipiert. Neben der Präsentation und Auszeichnung der Eigenproduktionen von Kindern, Jugendlichen und Senioren geben sie der medienpädagogischen Arbeit wichtige Impulse.

Seit seiner Gründung im Jahre 1998 ist der Wettbewerb Video der Generationen in das frühere Jugendvideo-Festival integriert. Das Bundesfestival Video ist ein Ort des Austausches von Jung und Alt auf verschiedenen Ebenen: Der Dialog der Generationen beginnt durch die Wahrnehmung von spezifischen Erzählperspektiven und Inhalten in den Videofilmen älterer und junger Menschen. Er setzt sich fort in Bühnengesprächen und Diskussionen und mündet schließlich in persönlichen Begegnungen, bisweilen sogar in neuen, generationenübergreifenden Projekten.



Die Preisverleihung des Deutschen Jugendfotopreises ist seit dem Jahr 2000 wieder in Nordrhein-Westfalen, konkret an der Gründungsstätte dieses Bundeswettbewerbs, der photokina in Köln, angesiedelt. Gastgeber und Förderer ist das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Weitere wichtige Partner sind die Koelnmesse und der Photoindustrie-Verband, die die photokina veranstalten. Die Preisverleihung ist der Höhepunkt des 3-tägigen Preisträger-Forums, welches das Ziel hat, den Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Programm mit Workshops und Diskussionsveranstaltungen zu bieten und ihre großartigen Fotografien öffentlichkeitswirksam auszustellen.

Begleitveranstaltungen

Integraler Bestandteil der Wettbewerbe – im Sinne der medienpädagogischen Impulssetzung und der Bildungsarbeit – sind die besonders konzipierten Seminare, Fachveranstaltungen und Präsentationen. Bei „Video der Generationen“ sei hier die erneute Beteiligung des KJF an „Silverscreen“, dem Europäischen Filmfestival der Generationen genannt. Der Deutsche Jugendvideopreis präsentierte die Highlights des Jahres 2014 im Rahmen eines Seminars an der PH Ludwigsburg bei Prof. Horst Niesyto. Der Deutsche Jugendfotopreis erhielt eine Einladung zum Europäischen Monat der Fotografie in Berlin (Ausstellung im Bundespresseamt). Zudem veranstaltete das KJF mit weiteren Partnern die Fachtagung „Fotografie und Bildung: Impulse – Konzepte – Projekte“. Auf diese Aktivitäten wird im vorliegenden Jahresbericht in den Abschnitten Veranstaltungen und Bildungsarbeit eingegangen.

Aktivitäten

Bundesfestival Video

Das Bundesfestival Video bildet den Abschluss und Höhepunkt des jährlich vom Bundesjugendministerium gestifteten Jugendmedienwettbewerbs Deutscher Jugendvideopreis. Es wird an wechselnden Standorten in ganz Deutschland durchgeführt. Das Finale des Bundesjugendwettbewerbs verfolgt das Ziel, die Medienkultur junger Menschen zu stärken, den kreativen Umgang mit Medien zu fördern sowie die Vernetzung und den Austausch junger Medienmacher zu ermöglichen. Auch sollen medienpädagogische Aktivitäten regional und lokal neue Impulse erhalten. Aus diesem Grund wechselt es in einem Turnus von 2 bis 3 Jahren seinen Austragungsort.

Das Bundesfestival Video fand vom 26.6. bis 29.6.2014 zum zweiten Mal in Halle an der Saale im Land Sachsen-Anhalt statt und wurde vor Ort maßgeblich in der Kooperation mit dem Hallischen Institut für Medien in Zusammenarbeit mit dem KJF ausgerichtet.



Sowohl bei der Vermittlung von Medienkompetenz und Filmbildung als auch bei der Talent- und Nachwuchsförderung zählt der Deutsche Jugendvideopreis zu den bundesweit bedeutendsten Wettbewerben für Video und Animation. Über 75.000 Kinder und Jugendliche, darunter auch viele Gruppen aus Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen, haben seit dem Start im Jahr 1988 hier ihre ersten Schritte in die Öffentlichkeit gewagt. Und zahlreiche Filmemacher, die im Kino und Fernsehen erfolgreich sind, haben beim Bundesfestival Video ihre ‚Frühwerke‘ präsentiert.

Die besten Nachwuchsproduktionen, aber auch die Arbeiten der jüngsten Medienmacher werden auf dem Bundesfestival Video gezeigt. Sie treffen auf die Arbeiten von Filmemachern der älteren Generation mit den Beiträgen des Wettbewerbs Video der Generationen. Durch diese Mischung finden medienbegeisterte Kinder ebenso wie Filmstudenten ihre Inspirationen. Zugleich wird ausgehend von Medienkreativität und Medienbegeisterung ein Dialog zwischen den Generationen angeregt.

Auf dem Programm standen beim viertägigen Bundesfestival Video von Donnerstag bis Samstag 36 Produktionen der Bundesmedienwettbewerbe. Mit 13 Beiträgen waren Teilnehmer von Video der Generationen vertreten und aus dem Deutschen Jugendvideopreis wurden 23 Beiträge präsentiert. Knapp 500 Besucher, davon ca. 150 Wettbewerbs-Teilnehmer/innen aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an der Veranstaltung teil.

In der Stadt Halle sind Medienproduktion, Filmtechnik und multimediale Kommunikation auf vielfältige Weise in Gestalt zahlreicher innovativer Unternehmen der Kreativwirtschaft, der Hochschulen und renommierter Institute, der freien Radioszene oder der MDR-Hörfunkzentrale sowie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina beheimatet. In der Wahrnehmung von Marco Tullner, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt und Schirmherr des Festivals, bereicherte das über die Fachwelt hinaus angesehene Medienereignis eine heimische Medienlandschaft, „...die sich im nationalen und internationalen Vergleich sehen lassen kann.“



Die vom Bundesjugendministerium gestifteten Preise überreichte Dr. Ralf Kleindiek, Staatssekretär im Bundesjugendministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der resümierte: „Die Beiträge, die die Jurys und Programmacher für das Festival ausgesucht haben, sind experimentierfreudig, innovativ, ernsthaft und unterhaltsam. Sie alle beziehen

inhaltlich Position. Sie suchen und finden neue Ausdrucksformen jenseits dessen, was ihnen aus Fernsehen und Kino vertraut ist.“

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Festival um einen Tag verlängert. Bereits am Donnerstag startete das Bundesfestival Video mit dem regionalen Filmwettbewerb „Leben in Mitteldeutschland“.

Diese Veranstaltung zeigte und prämierte Filme, die sich auf besonders kreative, kritische oder witzige Weise mit dem Raum Sachsen-Anhalt, Sachsen oder Thüringen auseinandersetzten. Mit dem neuen Wettbewerb „Leben in Mitteldeutschland“ ist gelungen, was jeweils Intention des Bundesfestival Video ist: Impulse für die Weiterentwicklung der lokalen und regionalen Medienarbeit zu setzen und neue Strukturen der Filmarbeit für junge und ältere Filmemacher zu etablieren. Eine Fortsetzung des Regionalwettbewerbs im Jahr 2015 und darüber hinaus ist angedacht.

Das Festival bot neben der Filmpräsentation mit z.T. intensiven Bühnengesprächen zusätzlich Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote. In 11 Workshops, die vom Halleschen Institut für Medien (HIM) und Kommunikationswissenschaft ausgerichtet und durch die Medienanstalt Sachsen Anhalt gefördert wurden, konnten sich die Besucher fortbilden und ihre filmhandwerklichen Fähigkeiten ausbauen. Inhaltliche Schwerpunkte der Workshops lagen auf der Postproduktion und der Ton/Sound-Bearbeitung. Gerade „der gute Ton“ stellt nicht-professionelle Filmemacher vor besondere Herausforderungen. Hier konnte das HIM mit seinen Referenten und Studios seine besonderen Stärken ausspielen.



Damit wurden laut Martin Heine, Direktor der MSA – Medienanstalt Sachsen-Anhalt, die Kompetenzen zu einer authentischen und selbstbewussten Nutzung der Videoproduktion gestärkt, der es darum geht, gute Geschichten zu erzählen, Emotionen zu wecken und Zuschauer zu erreichen. „Diese Kunstfertigkeit wird im Zusammenhang mit der Beteiligung am Bundesfestival Video geschult und geübt und in breite Kreise der transportiert“, so Heine.

Im Jahr 2014 konnte für das Bundesfestival Video eine Website aufgebaut werden, die alle veranstaltungsrelevanten Information übersichtlich bündelt. Zugleich passt sich die Seite in ihrer Gestaltung in ein dreigliedriges System mit den Homepages der Wettbewerbe „Jugendvideopreis.de“ (Deutscher Jugendvideopreis) und „Video-der-Generationen.de“ ein. Zusammen ergeben die Seiten nun eine schlüssige Einheit, die alle Informationsaspekte von der Ausschreibung der Wettbewerbe bis hin zur Durchführung des Festivals adäquat aufbereitet.

Deutscher Jugendfotopreis

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Preisträgerforum des Deutschen Jugendfotopreises 2014 fand vom 19. bis 21. September statt. Die Veranstaltungsorte waren die Akademie Remscheid (Workshops), das PhotoBookMuseum Köln (Workshops und Diskussionen) sowie die photokina, die weltweit größte Messe für Fotografie und Imaging.

Das Programm reichte von kreativen Fotoexperimenten für die allerjüngsten Preisträger bis zu intensiven Diskussionen und Beratungsgesprächen über die beruflichen Perspektiven im Medienbereich.



Die Preisverleihung fand auf der Hauptbühne der Messehalle statt. Mehr als 250 Besucher, darunter ca. 80 Preisträgerinnen und Preisträger und Begleitpersonen, nahmen an der Veranstaltung teil. Die Jurysprecher Michael Biedowicz (ZEITmagazin) und Julia Fassbender (Bundespresseamt) schilderten dem Publikum die Auswahlarbeit der Jury und berichteten über die Trends des Deutschen

Jugendfotopreises 2014. Anschließend erfolgten die Auszeichnungen der Preisträgerinnen und Preisträger durch Caren Marks (Parl. Staatssekretärin im BMFSFJ), Bernd Neuendorf (Staatssekretär im MFKJKS), Christian Müller-Rieker (Geschäftsführer des Photoindustrie-Verbandes), Frank Peil (Pressesprecher bei „Jugend für Europa“) und den Sponsor Adobe Systems. Moderiert wurde die Veranstaltung von Michael Imhof (WDR 1LIVE). Im Anschluss an die Preisverleihung gab es am Messestand einen kleinen Empfang des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Ausstellung des Preisträgerfotos des DJF wurde in der Communities-Halle auf einer Fläche von 140 qm präsentiert und hatte Tausende Besucher.

Die Akademie Remscheid hat sich als zentraler Veranstaltungsort des Preisträger-Forums des Deutschen Jugendfotopreises bewährt. Die Rahmenbedingungen für ein vielfältiges, pädagogisch gestaltetes Programm, kombiniert mit Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer und Mitarbeiter, erweisen sich hier als ideal. Diese fachlichen und organisatorischen Vorzüge übertreffen den Mehraufwand z.B. für die erforderlichen Bustransfers nach Köln. Für die öffentlichkeitswirksame Präsentation und die Preisverleihung eignet sich kein Ort besser als die weltweit größte Messe für Fotografie, die Photokina. Jugendliche erleben es als besondere Würdigung ihrer Arbeit, wenn die eigenen Werke an einem so prominenten Ort ausgestellt werden. Die Präsentation des Deutschen Jugendfotopreises im Rahmen der Photokina hat zudem viele positive Synergie-Effekte. Akteure der Medienpädagogik und Bildung treffen hier auf eine interessierte Fach- und Presseöffentlichkeit und wichtige Multiplikatoren. Durch die attraktive Veranstaltungsform wird verdeutlicht, dass ein öffentlich finanziertes Projekt wie der Deutsche Jugendfotopreis ein passgenaues Angebot in der heutigen Medienlandschaft darstellt.

Im photokina-Zeitraum findet auch die Internationale Photoszene Köln statt, die spannende Veranstaltungen für die DJF-Preisträger bietet. Das KJF wird sich daher auch künftig mit entsprechenden Anbietern (Photoszene Köln, PhotoBookMuseum, Deutsche Gesellschaft für Photographie) vernetzen.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Auch und gerade im Zeitalter unzähliger Foto- und Videocommunities erfreuen sich die Präsentationen der Bundeswettbewerbe eines überaus großen Zuspruchs. Dafür gibt es mehrere Gründe. Am wichtigsten ist sicherlich die Möglichkeit, andere Medienmacher zu treffen – andere Preisträger, interessierte Festivalbesucher, Profis aus der Medienbranche. Aber auch die direkte Begegnung der Preisträger mit den Jurys und dem KJF-Team ist wichtig und dient der Weiterentwicklung der Wettbewerbe und deren Veranstaltungsformate. Die Präsentationen bieten Klasse statt Masse, intensive Gespräche, nachhaltig wirkende Inspirationen und nicht zuletzt auch sichtbare Leistungsbeweise für die Wirksamkeit der Angebote.

Deutscher Multimediapreis mb21



Seit 2011 verantwortet das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) als bundeszuständiger Veranstalter gemeinsam mit dem Medienkulturzentrum Dresden e.V. die Durchführung des Wettbewerbs „Deutscher Multimediapreis mb21“. Das Projekt wird seit 2008 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ist dem Referat „Jugend und Medien“ zugeordnet.

Ziele und Schwerpunkte

Der 1998 gegründete Deutsche Multimediapreis mb21 zeichnet primär digitale, netzbasierte, interaktive und crossmediale Projekte und Produktionen aus und hat sich mittlerweile als eines der wichtigsten Foren junger digitaler Medienkultur etabliert. Als der einzige bundesweite Multimediawettbewerb für Kinder und Jugendliche in Deutschland leistet mb21 einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz von Heranwachsenden im Bereich digitaler Medien.

Der Deutsche Multimediapreis unterstützt junge Menschen dabei, kompetent und fantasievoll mit den vielfältigen Multimedia-Angeboten umzugehen, eigene Ideen zu entwickeln und selbständig kreative Beiträge zu produzieren. Dabei fungiert der Kreativwettbewerb als bundesweiter Impulsgeber für medienpädagogische Projekte, spricht aber auch direkt Kinder und Jugendliche an. Mit Unterstützung anderer bundesweiter Kooperationspartner können jährlich mehr als 20 Medienprojekte und -produkte von einer Expertenjury ausgewählt werden. Auf dem Festival des Deutschen Multimediapreises finden die Teilnehmenden ein Forum, auf dem sie ihre Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren können. Darüber hinaus spielt das Festival auch als Ort der bundesweiten Vernetzung und Qualifizierung der Macher/innen und Pädagogen/innen eine große Rolle

Ziel des Wettbewerbs ist die Vermittlung von Urteils- und Handlungskompetenzen für eine reflektierte und kreative Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der digitalen Medienwelt. Darüber hinaus gilt es, den Wettbewerb als bundesweiten Impulsgeber für schulische und außerschulische medienpädagogische Multimedia-Projekte sowie als einen wichtigen Knotenpunkt im Netzwerk kreativer Medienarbeit in Deutschland weiter zu etablieren.

Aktivitäten

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren junge Medienmacher aus ganz Deutschland aufgerufen. Zugelassen war das gesamte Spektrum multimedialer Beiträge von Kindern und Jugendlichen, die in außerschulischen Projekten, Freizeit oder im schulischen Kontext entstanden sind. Sowohl die Einsendung von Medienprodukten von Einzelpersonen als auch von Gruppenprojekten war möglich.



Neu war im Wettbewerbsjahr 2014 die Anpassung des Einreichungsmodus für Animationsfilme zum Zwecke der Profilschärfung. Hintergrund dieser Maßnahme war der Umstand, dass es für Animationsfilme von Kindern und Jugendlichen bereits zahlreiche und gut etablierte Plattformen gibt, sowohl Filmwettbewerbe und -festivals auf regionaler Ebene als auch den jährlich stattfindenden Deutschen Jugendvideopreis samt dem Bundesfestival Video auf Bundesebene.

In Rücksichtnahme auf die jüngsten mb21-Teilnehmer/innen wurde eine gestufte Einschränkung der Einreichungsmöglichkeit für Animationsfilme vorgenommen. Da für Kinder im Vor- und Grundschulalter die Produktion eigener Trickfilme oftmals den Einstieg in die Multimedia-Arbeit bildet, war in diesen Altersklassen eine Einreichung von Animationsfilmen weiterhin uneingeschränkt möglich. Bei den oberen Alterskategorien hingegen wurden bei den Einreichungen nur noch computeranimierte Filme zugelassen und diese in einem Sonderbereich prämiert.

So wurden bei den Preisträgern der Alterskategorien 11-15, 16 -20 und 21-25 Jahre jene Formate stärker in den Blick gerückt, die dem multimedialen Profil des Wettbewerbs mit seinem Fokus auf digitale Medien und Interaktivität entsprechen.

Weitere Sonderpreise wurden zu den Kategorien ‚Games‘, ‚Medienkunst‘, ‚Creative Mobile‘ sowie ‚DigitalARTisten‘ ausgeschrieben; der mit 1.000 Euro dotierte Sonderpreis des BMFSFJ rief 2014 zu Einreichungen auf, die im wörtlichen oder übertragenen Sinne ‚verspielt‘ waren. Projektideen konnten im Konzeptbereich ‚Medienwerk‘ eingereicht werden: Hier bestand der Gewinn aus einem Multimedia-Workshop, der Unterstützung bei der technischen Umsetzung der Projektideen bot.



Layout und Redaktion des Ausschreibungsflyers und der entsprechenden Wettbewerbswebseite wurden neu abgestimmt und überarbeitet; Ausschreibungsstart war Ende April, als Einsendeschluss wurde der 17. August 2014 terminiert. Damit endete die Ausschreibung gegenüber dem Vorjahr bereits einen Monat früher. Diese Anpassung hat sich als erforderlich erwiesen, um nach Ausschreibungsende genügend Zeit für die Durchführung der Jurysitzungen und die kurzfristigen Vorbereitungen für die Festivaldurchführung zu haben, darunter der erforderliche Organisationsaufwand zur Ausstellung nominierten Projekte. Der längere Zeitraum zwischen Ausschreibungsende und Festivaldatum war darüber hinaus auch deswegen relevant, da das wachsende Festival nach erfolgreichen Jahren im Kulturzentrum „scheune“ in die großzügigeren Räumlichkeiten der Technischen Sammlungen Dresden umzog, was auch eine Anpassung der Ausstellungsgestaltung nach sich zog. Das Museum für Informations- und Medientechnik bietet neben inhaltlichen Anknüpfungspunkten an den Wettbewerb und attraktiven Räumlichkeiten auch barrierefreie Zugänge auf sieben Etagen – ein großes Plus für das Festival, das zunehmend auch Projekte präsentieren will, die von inklusiven Gruppen gestaltet wurden oder die für Menschen mit und ohne Handicap gleichermaßen erfahrbar sind.

Um zukünftig verstärkt auch inklusive Medienprojekte als Wettbewerbsteilnehmer zu erreichen, wurde im Ausschreibungszeitraum der wettbewerbseigene Presseverteiler überarbeitet und um wichtige Kontakte der inklusiven Medienarbeit ergänzt. Entsprechende Ansprechpartner und Einrichtungen wurden zudem gesondert angeschrieben, auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht und zur Einreichung motiviert.

Insgesamt gehörte zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neben dem Versand bundesweiter Presseinformationen wie auch regionaler Meldungen die zielgerichtete Online-PR über soziale Netzwerke, Twitter, Newsletter, Kooperation mit Online-Portalen und die Informationsangebote der Wettbewerbswebsite. Ferner wurde der Wettbewerb durch Verbreitung von Print-Flyern über bundesweite Partner-Netzwerke, Medienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulen an die Zielgruppe kommuniziert.

Zusätzlich wurde der Deutsche Multimediapreis mb21 durch die Teilnahme an bzw. Präsentation auf Messen, Medienfesten und -festivals, Tagungen sowie weiteren Veranstaltungen mit überregionaler und bundesweiter Ausrichtung der Zielgruppe vorgestellt. Zentrale Events bildeten der Messeauftritt auf der gamescom in Köln vom

13. bis 17. August sowie der Stand beim Tag der offenen Tür des Bundesfamilienministeriums in Berlin vom 30. bis 31. August.

Darüber hinaus ist der Deutsche Multimediapreis als deutscher Repräsentant in dem seit 2005 bestehenden internationalen Netzwerk von Multimediawettbewerben zwischen Österreich, der Schweiz, und Ungarn aktiv. Die Preisträger des Wettbewerbs vertreten den Deutschen Multimediapreis auf internationaler Ebene bei den Partnerveranstaltungen im Ausland.

Die Jurysitzungen fanden Ende August und Mitte September statt. Nach Vorauswahl durch die Vorjury begutachteten die Medienkunstjury (Sonderpreis ‚Medienkunst‘) sowie die Hauptjury die weitergeleiteten Einreichungen. Der Hauptjury gehörten Fachleute aus den Bereichen Kinder- und Jugendkultur, Medienpädagogik, Medienproduktion und Medienkunst sowie ein Preisträger des Vorjahres an.

Vom 14. bis 16. November 2014 fand der Deutsche Multimediapreis für Kinder und Jugendliche seinen festlichen und öffentlichkeitswirksamen Abschluss im Rahmen eines Medienfestivals in Dresden. Zu diesem dreitägigen Event reisten sämtliche Nominierte und weitere Wettbewerbs-Teilnehmer sowie Multiplikatoren und Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet an.

Der Umzug in die Räumlichkeiten der Technischen Sammlungen Dresden erwies sich dabei als voller Erfolg. Gerade die interaktiven Installationen, aber auch die anderen Mitmach-Aktionen, Workshops und Spiele profitierten enorm von den erweiterten Platzkapazitäten. An den zwei öffentlichen Festivaltagen wurden über 2.000 Festivalbesucher verzeichnet – dreimal so viele, wie noch im Vorjahr im Kulturzentrum „scheune“. Unter dem Motto „Ausprobieren, Staunen, Informieren“ konnten kleine und große Entdecker beispielsweise mit LötKolben und Programmierung kleine Käfer zum Leben erwecken, ein eigenes Jump’n’Run-Game entwickeln oder Pixel-Kunstwerke im 3-Drucker herstellen. Eine Rallye durchs Haus half dabei, sich auf den acht Etagen der Technischen Sammlungen zurechtzufinden, und Vorträge und Diskussionsforen zu Themen wie Datenschutz und kompetente Mediennutzung rundeten das Programm ab. Ein eigener Ausstellungsbereich präsentierte inklusive Medienprojekte; im Zeichen der Einbindung aller Medienbegeisterten stand als weiteres Highlight der „Motion Composer“. Dank interaktiver Technologie übersetzt dieses Programm selbst kleinste Bewegungen in Musik. Auch Menschen mit schwerer Behinderung sollen durch den „Motion Composer“ zu einem körperlichen, emotionalen und künstlerischen Ausdruck motiviert werden, der zudem noch Spaß macht.



Die besten Beiträge des Kreativwettbewerbs wurden bei der Preisverleihung am Samstag von 16:00 bis 18:00 Uhr prämiert. Mehr als 280 Zuschauer (Nominierte, Förderer, Sponsoren, Vertreter von Partnerinstitutionen und weitere Gäste) waren dabei, als Radio-Moderator Marcus Richter den glücklichen Gewinnern die mb21-Preise überreichte.

Dank kurzer Videoclips, die Ausschnitte aus den Produktionen mit den Jurybegründeten kombinierten, konnten alle Gäste Einblick in die Vielfalt und Qualität der Einreichungen erhalten. Insgesamt wurden 26 Produktionen mit Sach- und Geldpreisen im Gesamtwert von über 10.000 Euro ausgezeichnet.

Erfahrungen und Perspektiven

Insgesamt beteiligten sich rund 1.200 Kinder und Jugendliche mit knapp 200 Projekten am Wettbewerb. Dabei sind fast 43% der eingereichten Produkte eigenständig in der Freizeit umgesetzt worden; die übrigen 57% entstanden im Rahmen von medienpädagogischen Angeboten oder in Kita- und (Hoch)Schulprojekten. Mädchen und junge Frauen sind mit einer Beteiligung von 46% zwar anteilmäßig gut im Wettbewerb vertreten, finden sich aber häufiger als die männlichen Medienmacher in Gruppenproduktionen wieder.

Hinsichtlich der technischen und inhaltlichen Trends konnte sich die mb21-Jury wieder über abwechslungsreiche Sitzungen freuen, in denen eine breite Palette multimedialen Schaffens sichtbar wurde. Dabei spielten insbesondere Apps, Webseiten und Installationen eine deutlich größere Rolle als im Vorjahr. Auch Spiele stellten einen bedeutenden Teil der Einreichungen, wobei 2014 eine besondere



Vielfalt zu beobachten war. Das Spektrum reichte von klassischen Rallyes über Puzzle Games und Adventures bis hin zu kinect-basierten Spielen und den Versuchen, Spiele für therapeutische Zwecke zu entwerfen oder das immersive Erleben durch haptische Elemente zu steigern. Beispielhaft steht dieser Bereich dafür, wie intensiv sich Kinder und Jugendliche mit technischen

Innovationen auseinandersetzen, sich diese aneignen, reflektieren und selbst mit neuen Erzählformen experimentieren. Crossmediale Einflüsse wurden deutlich in den Versuchen, auch einen Film oder ein Hörspiel interaktiv zu erzählen, „Real-Live-Elemente“ in Computerspiele einzubinden oder erfolgreich eine trimediale Radiosendung zu produzieren.

Positiv überrascht wurde die Jury durch die starken Einreichungen in der Alterskategorie der 11-15-Jährigen. Noch 2013 hatte die Jury das Fehlen einer formalen Bandbreite in dieser Kategorie moniert und aus diesem Grund nur zwei Beiträge prämiert. Im Wettbewerbsjahr 2014 zeigte sich nun ein ganz anderes Bild: Zu den Einreichungen dieser noch jungen Altersgruppe zählten neben Animationsfilmen auch mehrere Computerspiele sowie ein mobiles Spiel, Handy-Rallyes, Webseiten und Blogs, aber auch ungewöhnlichere Produktionen wie eine Robotik-Anwendung. Auch die Altersgruppe der 21-25-Jährigen wusste wieder voll zu überzeugen. Hier tat sich die Jury schwer damit, die begrenzte Anzahl an Preise unter den vielen anspruchsvollen Arbeiten zu vergeben.

Neben den technischen Fähigkeiten haben auch die Inhalte der eingereichten Produktionen die Jury beeindruckt. Mit großer Kompetenz entwickelten die Medienmacher/innen pragmatische Hilfestellungen für den Alltag, spielten mit künstlerischen Ausdrucksformen oder widmeten sich politischen, sozialen und auch

medienkritischen Themen, wobei sich gleich mehrere Beiträge mit den Themen Datenschutz und Überwachung auseinandersetzen.

Im Wettbewerbsjahr 2015 werden die erfolgreichen Eckpunkte der Ausgestaltung und Umsetzung des Wettbewerbs beibehalten und insbesondere die Bemühungen zur Erreichung inklusiver Medienprojekte intensiviert.

Kinder- und Jugendfilm

Medienempfehlungen

Top-Videonews

Ziele und Schwerpunkte



In dem Internetmagazin Top-Videonews verschaffen sich Jugendliche und junge Erwachsene einen Überblick über neue und besonders interessante DVD- und Blu-ray-Filme. Die Redaktion des Portals greift aus der Vielzahl der Videoveröffentlichungen die für

Jugendliche relevanten Werke heraus und stellt sie mit unabhängigen Fachkritiken vor. Es bringt den jungen Internet-Nutzern Filmkunstwerke, anspruchsvolle Genre- und Unterhaltungsfilme und Coming-Of-Age Filme mit hohem Identifikationspotenzial nahe.

Der Querschnitt der vorgestellten Produktionen weckt die filmästhetischen Ansprüche junger Menschen und fördert die Auseinandersetzung mit persönlichkeitsbildenden Themen. Dabei liegt ein besonderer Akzent auf Filmen, die sich mit Gender-Thematiken, sozialen und historischen Realitäten, Suchtgefahren, Familienkonflikten, interkulturellem Austausch, Radikalismus und Gewalterfahrungen, Gesellschaft und Historie, Identitätsbildung, Partnerschaft, Schule und Beruf und ähnlichen Themen auseinandersetzen. Besonders berücksichtigt werden Filme, die einen breiten Querschnitt von Erzählformen und Herkunftsländern repräsentieren. Filme von hohem künstlerischem Renommee, die mangels Marketing-Power nur schwer ein junges Publikum finden, stehen ebenfalls besonders im Fokus der Redaktion. Durch dieses Informations-Angebot weitet Top-Videonews den Horizont junger Filmfans und schafft Wertschätzung für komplexe und differenzierte Werke jenseits des Mainstreams aber auch für herausstechende Werke des Genrekinos. Es unterstützt junge Mediennutzer dabei, eine sinnvolle und bedürfnisgerechte Filmauswahl zu treffen und eigene Maßstäbe für filmische Qualitäten zu bilden.

Aktivitäten

Im Jahr 2014 wurde der Relaunch der Top-Videonews.de abgeschlossen, der zum Ziel hatte, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem gestalterisch und sprachlich neu aufgestellten Onlineangebot gezielter anzusprechen.

Das Internetmagazin Top-Videonews.de bietet einen breitgefächerten Informationsservice. Zentraler Inhalt des Portals sind die wöchentlich aktuellen Kritiken zu DVD- und Blu-ray-Neuerscheinungen. Im Durchschnitt werden wöchentlich ca. 10 ausgewählte Filme rezensiert. Die Top-Videonews stellen im Jahr

2014 ca. 600 Filme mit Fotos, Trailern, Credits, Inhaltsbeschreibungen, Hintergrundinformationen und Kritiken vor. Das Serviceangebot wurde – wenn möglich – erweitert um Hinweise auf VoD- bzw. Streaming-Angebote.

Ein ausgewählter und erfahrener Stamm von 11 Autoren wird regelmäßig mit der Erstellung von Filmkritiken beauftragt, die Redaktion liegt beim KJF. Qualitativ besonders wertvolle Video-Filme erhielten das Siegel „Top-Video“ und wurden in monatlichen Besten-Listen besonders akzentuiert. Aus dem Bestand der Top-Videos wurden im Autorenkreis und von der Redaktion die besten Jahresbeiträge als ‚Best Of 2014‘ ausgewählt. Das aufwendige Abstimmungsverfahren wurde optimiert und ist nun durch ein EDV-gestütztes System für alle Beteiligten zeitlich weniger aufwendig und transparent.

Die 29 ausgewählten Titel repräsentieren ein breites Spektrum der Filmkunst, die sich über das Jahr 2014 hinaus als Highlights für das Heimkino empfehlen.

Im Bereich der thematischen Filmlisten brachten die Top-Videonews im Jahr 2014 die neue Ausgabe ‚Science Fiction‘ heraus. Bei diesem sehr populären und jugendaffinen Genre war es der Redaktion wichtig, den Akzent nicht auf Fülle sondern auf Originalität zu legen. Filme wie „Star Wars“, „Avatar“ oder „Die Tribute von Panem“ sind jedem bekannt. Aber wer kennt schon das Daft-Punk-Anime-Musical „Interstella 5555“, den spanischen „Timecrimes“ oder den dramaturgisch äußerst ungewöhnlichen „Mr. Nobody“ des Belgiers Jaco von Dormeal? 16 handverlesene Filme, die mit innovativen Erzählweisen und spannenden Denkanstößen über gesellschaftliche Utopien punkten, präsentieren die Top-Videonews in der Themenausgabe Science Fiction.

Erfahrungen und Schlussfolgerungen

Während die Videokonsumenten in Deutschland relativ lange an den eingeführten Formaten DVD und Blu-ray festhielten, verzeichnete der Branchenverband „bvv“ (Bundesverband audiovisuelle Medien e. V.) im Jahr ein Absatzplus bei Digitalmedien (gemeint sind: „Video on Demand“ - kurz „VoD“ - und „Streaming“). Besonders im Verleihgeschäft zeichnete sich im Jahr 2014 ein Trend hin zu digitalen Medien ab. Im Unterschied zu den herkömmlichen Formaten werden Digital-Veröffentlichungen in Deutschland von der Branche nicht zentral erfasst, was die Recherche nach Video on Demand-Veröffentlichungen erschwert. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass Filme nur selten exklusiv digital vermarktet werden. Außerdem gingen im Lauf des Jahres zwei Informationsportale an den Start, die einen weitgehenden Überblick über das VoD-Angebot geben, so dass die Top-Videonews ihre Leser zunehmend auch über diesen Sektor informieren konnten.

Filminformationen sind häufig Marketinginformationen. Die Filmkritik von der Werbung zu trennen, ist in der Wahrnehmung der Internetnutzer nicht einfach. Wer intensiv, kundig und methodisch die Fundstellen zu Filmen untersucht, der kommt zu dem Ergebnis, dass oftmals Texte der Presseagenturen ungefiltert reproduziert werden. Eher selten sind unabhängige, eigenständig erzeugte und somit wirklich kritische Rezensionen. Denn die Informationsfülle im Internet bürgt keineswegs für Meinungsvielfalt. Starke Haltungen zu Filmen können nur durch Portale und Redaktionen erzeugt werden, die sich fachkundig, unabhängig und mit ausreichenden Ressourcen mit Video befassen. Dies ist und bleibt der Anspruch von Top-Videonews.

Kultserien laufen dem Kinokulturfilm als Ereignis und Kommunikationsanlass mehr und mehr den Rang ab. Das filmische Interesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen richtet sich immer mehr auf TV-Serien, bei deren Rezeption das Medium Video eine besondere Bedeutung gewinnt. Unabhängig von den Programmschemata des

Fernsehens können Serien-Episoden am Stück geschaut werden. Das Szenario des „binge watching“ (Schauen einer Serienstaffel an mehreren Tagen) wird mehr und mehr als Problembestand eines neuen exzessiven Medienkonsums thematisiert. Andererseits legen Qualitätsserien eine zeitlich ausgedehnte Rezeption geradezu nahe und bieten dafür Erzählstrukturen an, die eine förmlich „literarische“ Vielschichtigkeit und Ausführlichkeit entfalten. Die Top-Videonews werden sich diesem Bereich künftig stärker widmen müssen. Der Beginn könnte die Veröffentlichung einer Themenausgabe mit Kult- und Qualitätsserien in 2015 sein.

Der Fachaustausch unter den Stammautoren der Top-Videonews ist in verschiedener Weise wichtig für die Qualität des Portals. Nicht nur die redaktionellen Abläufe müssen geplant, abgestimmt und optimiert werden. Vor allem geht es auch um eine inhaltliche homogene Auswahl der Top-Videos, die eine Verständigung über Qualitätskriterien erfordert. Ein zweitägiges Autorenmeeting hat sich dabei als sehr hilfreich erwiesen. Weitere geplante Meetings konnten mangels Budget nicht realisiert werden. Die nötigen Kommunikations- und Abstimmungsprozesse konnten teilweise über ein Internetforum durchgeführt werden. Doch der direkte persönliche Kontakt im Team der Fachautoren muss künftig weiter gepflegt werden. Er ist die Basis für die Qualität des Portals.

Gegen Ende des Jahres 2013 lag die Nutzung bei ca. 1500 täglichen Besuchern mit ca. 4000 Page-Impressions. Nach der Umstellung des Portals kam der erwartete Einbruch dieser Quote, die sich im Lauf des Jahres 2014 wieder sehr positiv entwickelte.

Besuche nach Wochentagen

(durchschnittliche Auswertung am Beispiel in der zweiten Februarwoche)

Wochentag	Besuche	Aktionen	/ pro Besuch	Durchschnittszeit
Montag	336	1488	4,4	00:03:57
Dienstag	327	1383	4,2	00:03:25
Mittwoch	329	1688	5,1	00:04:11
Donnerstag	309	1394	4,5	00:02:30
Freitag	342	1540	4,5	00:02:41
Samstag	317	1296	4,1	00:02:17
Sonntag	350	1979	5,7	00:03:06

Besucherüberblick



Die Top-Videonews werden überwiegend am Desktop-PC aufgerufen. Zu ca. 25 Prozent wird das Portal mit Smartphones benutzt und zu ca. 20 Prozent mit Tablets wobei die grundsätzlich lange Verweildauer der Nutzer besonders bei Tablets sehr hoch ist. Besonders gefragte Rubriken der Top-Videonews sind einzelne Rezensionen und Themengebiete. Die Empfehlungen standen an dritter Stelle. Die Suchfunktionen innerhalb der Homepage wurden kaum eingesetzt, was dadurch zu erklären ist, dass Google-Filmsuchen im Ergebnis schon direkt zu den Filmseiten auf Top-Videonews führen.

Kinderfilmwelt.de – Das Filmportal für Kinder

Ziele und Schwerpunkte

Seit November 2010 bildet Kinderfilmwelt einen wichtigen Eckpfeiler in der Filmempfehlungsarbeit im Angebotspektrum des KJF. Ziel ist es, mit diesem Portal Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren – sowie sekundär deren Eltern und Pädagogen – einen unabhängigen Wegweiser in der Vielfalt des Filmangebots zu bieten. Durch frühzeitige Bedarfs- und Zielgruppenanalysen, ausführliche Evaluationen mit Kindern der Zielgruppe sowie Eltern in allen Planungs- und Umsetzungsphasen des Projekts sowie anschließender Optimierung des Portals ist es gelungen, eine Webseite zu entwickeln, welche alltagsnahe Features anbietet, die Spaß mit Mehrwert verbindet und die hierdurch die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe trifft.



Kinderfilmwelt.de stellt ein sicheres, weitgehend barrierefreies, werbefreies, kostenloses und kindgerechtes Angebot im Internet bereit, das dem Informationsrecht von Kindern ebenso Rechnung trägt wie ihrem Schutzbedürfnis. Ihnen wird ein Informationsmittel an die Hand gegeben, das sie bei der eigenständigen Auswahl von Filmen unterstützt und ihre Wahrnehmung auf qualitätsvolle Filme lenkt, die altersgerecht ihre Medien-Bedürfnisse nach Kultur, Bildung und Unterhaltung erfüllen. Zugleich ermöglicht das Portal Einblicke in die Welt des Films und animiert Kinder, am Meinungsbildungsprozess über Filme mit eigenen Statements zu partizipieren. Kinderfilmwelt liefert zuverlässige, fachlich fundierte Informationen zu Filmen, Terminen und Hintergründen aus der deutschsprachigen Kinderfilmlandschaft und wird als zentrales, vertrauenswürdigen und kompetentes Informationsportal im Bereich Kinderfilm aufbereitet.

Die redaktionelle Betreuung des Portals bildet den Arbeitsschwerpunkt; hinzu treten punktuelle Überarbeitungen und Aktualisierungen des Angebots.

Aktivitäten

Der medienpädagogische Service des Portals fächert sich in unterschiedliche Informationsangebote auf, wobei die allwöchentlichen Filmkritiken zu neuen Kinderfilmen in Kino und auf DVD/Blu-ray im Mittelpunkt des Angebots stehen. Neben stets aktuellen Rezensionen inklusive der medienpädagogischen Altersempfehlungen stellen die Moderation des Meinungsbildungsprozesses von Kindern zu einzelnen Filmen, die Beantwortung von Nutzeranfragen, die Verlinkung zu Unterseiten des Portals und zu Kooperationspartnern, das Erstellen von Veranstaltungshinweisen, News und medienpädagogischen Hinweisen im Elternbereich und der Ausbau des Filmlexikons für Kinder die Schwerpunkte der redaktionellen Arbeit am Portal dar.

Als neue Angebote wurden im Jahresverlauf die folgenden vier thematischen Empfehlungslisten erstellt:

- Nicht rosa-rot und nicht schwarz-weiß: Spannende Mädchen- und Jungenfiguren
- Gute Reise! In 30 Filmen um die Welt
- Kicken, tanzen, um die Wette rennen: Tolle Filme über Sport und Bewegung
- Große Augen und große Gefühle: Willkommen in der Welt der Animes!

Die Empfehlungslisten umfassen jeweils zwischen 16 und 30 Filmtitel, wobei unter anderem auf eine ausgewogene Verteilung der Altersempfehlung geachtet wurde. Die Titelrecherchen, Filmauswahl und redaktionelle Betreuung der Texte und Kritiken erwies sich aufgrund der Menge an Filmen und Themen dabei als aufwendiger als antizipiert, so dass die Listen erst Ende des Jahres fertiggestellt werden konnten. Um nicht in Konkurrenz zu den Geschenketipps zum Weihnachtsfest zu geraten, wurden die Veröffentlichungen der Listen auf 2015 verschoben, wo sie jeweils in den vierteljährlichen Ausgaben der „Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz“ angekündigt werden, der wichtigsten Fachpublikation im Kinder- und Jugendfilmbereich. Ebenfalls ins Folgejahr fällt die Veröffentlichung einer aktualisierten Klassikerliste, die von 25 Titeln auf 50 Empfehlungen erweitert wird. Die Überprüfung und Aktualisierung der Klassikertipps wurde Ende 2014 angeschoben, nicht zuletzt mit dem Ziel, auch bei den Klassikern für jede Altersstufe mehrere Filmtipps bereitzustellen.

Neben aktuellen Neuerscheinungen und älteren Filmempfehlungen wurden auch weitere herausragende Titel des Kinderfilmrepertoires in die Datenbank aufgenommen, die bislang nur bei Top-Video-News besprochen worden waren und dort nach dem Relaunch als Jugendportal nicht mehr angezeigt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2014 mehr als 150 Filme für Kinderfilmwelt.de rezensiert.

Die seit 2004 vom KJF herausgegebene Broschüre ‚Kinderfilme zum Weihnachtsfest‘ konnte 2014 erneut als geheftete Broschüre erscheinen statt als Leporello. Der kostenlose Flyer mit Empfehlungen aus dem aktuellen Video-Angebot hilft Eltern dabei, bei der Suche nach einer DVD oder Blu-ray als Weihnachtsgeschenk eine gute Wahl zu treffen – passend für jeden Geschmack und vor allem passend für jedes Alter. Insgesamt 29 Geschenketipps speziell für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren stellte der kostenlose Flyer aus dem aktuellen Angebot des Videohandels vor.



Bei der Online-Präsentation auf dem Portal Kinderfilmwelt.de ermöglichen die Besprechungen und Kommentare, die Einbindung von Trailern und Szenenfotos sowie die Verlinkungen zu weiterführenden Informationen interessierten Nutzern, sich vor einem Kauf umfassend über die empfohlenen Filme zu informieren und dabei einen Einblick in die vielfältigen Funktionalitäten der Kinderfilmwelt zu gewinnen. Damit fungiert die Broschüre als wirksames Werbeinstrument für das Online-Portal.

Erfahrungen und Perspektiven

Dass Kinderfilmwelt.de nicht nur in medienpädagogischen Fachkreisen gut ankommt, belegte im Jahr 2014 die Auszeichnung der Website mit dem Preis EMIL. Seit 1995 vergibt die Programmzeitschrift TV Spielfilm diesen Preis für gutes Kinderfernsehen und zeichnete 2014 zum vierten Mal auch die beste Kinderwebsite aus.

Die Jurybegründung hebt den guten Service hervor, den das Online-Portal Kindern auf der Suche nach einem tollen Film bietet. Dieser Service überzeugt ganz offensichtlich auch die Zielgruppe selbst: Die Vergabe des Preises erfolgte mit der Unterstützung vom Empfehlungsdienst für gute Kinderseiten klick-tipps.net und deren Kinderredaktion. Juroren im Grundschulalter bewerteten die Internetseiten nach Kriterien wie Gestaltung, Verständlichkeit, Partizipationsmöglichkeit oder Sicherheit.

Die rege Nutzung der Seite durch Kinder lässt sich an der hohen Nutzung der Bewertungs- und Kommentarfunktion ablesen: Im Januar wurde ein neuer Spitzenwert von 212 Einträgen verzeichnet, im Monatsdurchschnitt wurden 108 Kommentare zu den Filmen abgegeben. Die Tendenz der Zugriffszahlen ist weiterhin steigend: Im Monatsdurchschnitt konnte das Online-Portal fast 42.000 Besucher (2013: 38.000) und 142.000 Seitenaufrufe (2013: 135.000) verzeichnen. Spitzenwerte wurden hier wie in den Vorjahren zum Jahresende erreicht, was sicher nicht zuletzt der öffentlichkeitswirksamen Herausgabe der Weihnachtsbroschüre zu verdanken ist.

Primäre Aufgabe bleibt weiterhin, die Inhalte des Portals stets aktuell und attraktiv zu halten und dabei möglichst schnell auf Nutzeranfragen zu reagieren. Mit neuen Angeboten und Modulen, die Nutzerinteressen aufgreifen, soll das Portal optimiert werden und die Reichweite weiter gestreut werden.

Festivals und Medienvertrieb

Festivals

Goldener Spatz



Das KJF förderte und kuratierte das Jugendprogramm beim Deutschen Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz in Erfurt und Gera, das vom 11. Mai bis 17. Mai 2014 stattfand. Der Goldene Spatz ist das renommierteste und bedeutendste Festival für TV, Film und Multimedia für Kinder in Deutschland und wird in Gera und Erfurt ausgetragen. Das Jugendprogramm zeigt einen aktuellen Querschnitt von

inländischen Jugendfilmen. Dieses Programm bietet anderen Filmkulturträgern ein Programm-Muster zur Einbeziehung von zielgruppenrelevanten Qualitätsfilmen und es liefert der Redaktion des KJF-Portals Top-Videonews Reaktionen und Feedbacks auf die Qualität und Jugendaffinität der jeweiligen Werke.

Tragödie, Komödie, Thriller und Lovestory – ein breites Spektrum an Genres und Erzählweisen war bei den vier ausgewählten Titeln vertreten. Zwei energische Mädchen und zwei zurückhaltende Jungen waren die schillernden Helden der Jugendfilme.

Manche wissen nicht, wohin mit ihrer Wut. Sascha, deren Mutter im Film „Scherbenpark“ von ihrem Ehemann erschossen wurde, weiß dagegen ganz genau, warum sie wütend ist und was sie sich nicht länger gefallen lassen will.

Sauer ist auch die verbissene Öko-Aktivistin Inge. Sie hat allen Grund dazu, schließlich hat in „Systemfehler – Wenn Inge tanzt“ Max, Frontmann der Rock-Band ‚Systemfehler‘, seinen Hit ‚Wenn Inge tanzt‘ mit einem wenig schmeichelhaften Text auf sie gemünzt.

Etwas ruhiger geht es im Leben von Nerd Sam zu. Als er sich aus Langeweile in die Webcams seiner Mitschüler hackt, wird es auch für ihn brenzlich, denn da kommen Dinge zum Vorschein, die ihm und seiner heimlich angebeteten Livia besser verborgen geblieben wären. Der junge Filmemacher Tali Barde ließ sich durch Alfred Hitchcock „Das Fenster zum Hof“ zu seinem viel beachteten Erstlingswerk „For no eyes only“ inspirieren.

Florian hat es nicht so mit den Mädchen. Sein Vater will einen ganzen Kerl aus ihm machen. Doch Florian träumt lieber in den Tag hinein und hört die Hits seines Idols Christian Steiffen, dessen Song „Ich fühl mich Disco“ bei ihm voll ins Schwarze trifft. Einen Volltreffer landete auch Regisseur und Autor Axel Ranisch mit diesem Film, der seinen spektakulären Anfangserfolg mit dem Improvisationsfilm ‚Dicke Mädchen‘ noch um einiges übertrifft. Ranisch war in früheren Jahren Preisträger des Deutschen Jugendvideopreises und Jurymitglied bei Video der Generationen. Sein ‚Sehr schöne Filme‘-Manifest ist für einen Kreis junger Filmemacher inzwischen stilprägend.

Nordische Filmtage

Bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck (vom 29.10. bis 2.11.2014) hat das KJF einen Workshop für junge Filmkritiker unterstützt. Die jungen Kritiker im Alter von ca. 10 bis 16 Jahren bringen ihre Meinungen zu Wettbewerbsbeiträgen zum Ausdruck. Sie üben und praktizieren Filmjournalismus und Filmkritik. Von den Ergebnissen profitieren die Besucher des Festivals ebenso wie die Homepages des KJF auf denen die Kritiken später erscheinen, wenn die betreffenden Filme auf den deutschen Markt kommen. Das KJF berät außerdem die künstlerische Leitung bei der Besetzung der Kinder- und Jugendfilmjury.

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Sichtungskommission 1. bis 4. März 2014

Das KJF war in der Programmkommission zur Auswahl des Kinder- und Jugendprogramms der Internationalen Kurzfilmtage, des bedeutendsten Kurzfilmfestivals in Deutschland und eines der weltweit führenden Festivals in dieser Sparte, vertreten. Gerade vor dem Hintergrund, dass der Kurzfilm kaum mehr im Kino präsent ist, kommt dem Kurzfilmprogramm für 3 bis 16-jährige eine besondere Bedeutung zu. Die Symboliken und die Erzählweisen des Kurzfilms unterscheiden sich oftmals von der Narration herkömmlicher erzählender Kinofilme. Sie eröffnen neue Wahrnehmungs- und Erfahrungswelten, die das Spektrum der Filmbildung sowohl inhaltlich als auch ästhetisch deutlich erweitern. Zugleich ermöglichen die Programmbeiträge einen Blick in die Kulturwelten fremder Länder und in aktuelle Themen des Aufwachsens, wie beispielsweise Migrationserfahrungen oder das Leben mit Behinderung, auf denen 2014 ein besonderer Fokus lag. Mit ihrem Anspruch, einem jungen Publikum qualitätsvolle wie innovative und stilprägende Filmkunst nahezubringen, erzielen die Oberhausener Kurzfilmtage gerade beim jungen Publikum eine sehr breite Resonanz, die durch die weitere Verwertung der Filme in Bildungskontexten von der Ruhrgebietsstadt aus abstrahlt.



KJF Medienvertrieb/Filmbildungsserver

Seit Gründung des KJF in den späten 70er-Jahren haben sich die technischen Rahmenbedingungen für den Medienvertrieb im Bildungssektor gleich mehrfach grundlegend gewandelt: vom 16-mm-Zelluloid-Film zum VHS-Video, schließlich zum DVD-Verleih bzw. -Verkauf. Neben der Bereitstellung von Qualitätsfilmen von hoher

ästhetischer und inhaltlicher Bildungsrelevanz für Kinder und Jugendliche hat das KJF als bundesweites Medienzentrum auch immer Informationen gebündelt und angeboten, die die Strukturen der Kinder- und Jugendfilmarbeit bundesweit stärken. Dazu zählten Empfehlungslisten zu verschiedenen Themen der jugendpolitischen Agenda und zu spezifischen Film-Genres. Weiterhin hat das KJF verleiübergreifende Kataloge und Schlagwortverzeichnisse herausgegeben.

Eine Tagung zu Perspektiven des Medienvertriebs im nichtgewerblichen Sektor im Jahr 2012 hat ergeben, dass dieses Bündel an Maßnahmen mehr denn je erforderlich ist. Allerdings muss es sich als publizistisches Angebot und als Medienvertrieb wiederum auf neue technische Gegebenheiten einrichten. Das Internet ist prädestiniert für einen Filmbildungsserver, der die Bereitstellung von Medien mit der Vernetzung von Informationsangeboten aller relevanten Filmbildungsträger sowie der inhaltlichen Strukturierung der gesamten Filmbildungsangebote vereint.

Zu diesem Zweck hat das KJF im Jahr 2013 ein Anfangskonzept für einen solchen Server erarbeitet, in dem die bisherigen Filmbildungsangebote im Internet ausgewertet wurden und eine Struktur für den zu entwickelnden Filmbildungsserver als Homepage angelegt wurde.

Im Jahr 2014 hat das KJF Sondierungsgespräche mit bundesweiten Trägern der Jugendfilmkulturvermittlung und der Filmbildung geführt. Dabei wurden mögliche Partnerschaften eruiert und konzeptionelle Abstimmungen mit Blick auf mögliche Projektpartnerschaften und allgemeine Interessenlagen geführt.

Zu den bundesweiten Gesprächspartnern zählten: FWU, Bundesverband Jugend und Film, Vision Kino.

Im KJF Medienvertrieb sind im Jahr 2014 keine neuen Lizenzankäufe getätigt und keine neue DVDs produziert worden.

Die DVD-Filme ‚Evil‘, ‚Geh und lebe‘, ‚Raus aus der Haut‘ und ‚Liebe, Leid und Leidenschaften‘ waren im KJF-Onlineshop im Angebot, erfuhren aber kaum einen nennenswerten Absatz.

Bundesweite Bildungsarbeit

Zielsetzungen

Das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum fördert die Chancen und Potenziale audio-visueller Medien. Es schafft Orientierung mit unabhängigen und wissenschaftlich fundierten Informationen. Das KJF gibt Impulse für einen kritischen und kreativen Umgang mit Medien und trägt so zur Gestaltung der Medienzukunft bei. Zu den Aufgaben als Bundeszentrum für Kulturelle Medienbildung mit Schwerpunkt audiovisuelle Medien gehört es, über medienbezogene Angebote und Entwicklungen fachlich kompetent zu informieren und medienpädagogische Impulse zu setzen.

Ein wesentlicher Baustein hierfür ist die Bildungsarbeit des KJF mit seinen vielfältigen Formen, Zielgruppen und Partnern, die hier in einem umfassenden Sinn verstanden werden – vom klassischen Seminar- und Tagungsangebot für (angehende) Pädagogen und Multiplikatoren der Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit ebenso wie für Jugendliche über thematisch bezogene Initiativen bis hin zu Publikationen über die spezifischen KJF-Fachthemen und aktuelle medienpädagogische Fragestellungen. Hiermit sollen Anstöße geboten und Rahmen geschaffen werden für Fachdiskurse

über aktuelle Herausforderungen und Zukunftsentwicklungen im medienpädagogischen und/oder kultur- und bildungspolitischen Bereich. Wichtig ist uns, dass die Medien in all ihren Facetten, d.h. den politischen, kulturellen, ästhetischen, kommunikativen und technischen Aspekten betrachtet werden und die Chancen kultureller Medienbildung im Blickpunkt stehen.

Aktivitäten

Fachtagungen und Seminare

Bei den Bildungsangeboten standen die im Auftrag des Bundesjugendministeriums durchgeführten Wettbewerbe im Blickpunkt, die im Jahre 2014 der Vermittlung der Kinder- und Jugendvideokultur an Studierende in den Fachbereichen Medien- und Kulturpädagogik, dem weiteren Ausbau der Bildungsinitiative Kinder- und Jugendfotografie sowie der Qualifizierung junger Medienmacher dienten. Schon traditionell ist die Kooperation mit Hochschulen zur Vermittlung von konkreten Ansätzen und Fragestellungen der Filmbildung, die im Jahr 2014 wieder mit den Hochschulen in Bielefeld und Köln durchgeführt wurden.

Multimedia-Seminar „BilderBewegungBerlin“: Face to Face – Vom Selfie bis zum Stadtporträt

26. Juli – 02. August 2014 / Berlin Wannseeforum

„Ein Gesicht, eine Gruppe, eine Stadt – Porträts erzählen in Bildern Geschichten über Menschen und Gegenden, auf denen mehr als das äußere Abbild sichtbar wird. Wie aber kann man Persönlichkeit, inneres Wesen und Charakter in Fotografien und Filmen „einfangen“? Wie lässt sich Einzigartigkeit mit künstlerischen Mitteln ausdrücken?“



Der Erprobung innovativer multimedialer Arbeitsweisen dient seit vielen Jahren das in Zusammenarbeit mit dem Wannseeforum Berlin veranstaltete Bundesseminar „BilderBewegung“, zu dem vom 26. Juli bis 2. August 2014 28 junge Teilnehmer/innen eingeladen waren. In den Workshops „Digitalfotografie“, „Schwarz-Weiß-Fotografie“ und „Experimenteller Kurzfilm“ ging es auf

Entdeckungsreisen, um an spannenden Orten in Berlin ungewöhnliche Perspektiven aufzuspüren und Ideen künstlerisch umzusetzen. Im Rahmen des Seminars wurden auch die KJF-Medienwettbewerbe sowie die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Filmbereich vorgestellt; hierfür konnte der erfolgreiche Filmmacher Axel Ranisch, ehemaliger Preisträger beim Deutschen Jugendvideopreis und Jurymitglied, gewonnen werden. Die Ergebnisse sind auf der Website des wannseeFORUMS veröffentlicht.

Europäisches Symposium: Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche

11. – 13 September 2014 / Filmforum NRW, Köln

In Kooperation mit dem KJF fand im Herbst die Tagung der Dokumentarfilminitiative des Filmbüro NW (dfi) statt. Das Symposium widmete sich dem Stand und der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugenddokumentarfilms in Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten unter besonderer Berücksichtigung der Fragen, wie das junge Publikum angesprochen werden muss und erreicht werden kann. Weitergehend wurde diskutiert, ob die Filmbildung, für die derzeit in vielen europäischen Ländern Infrastrukturen geschaffen werden, ein neuer Markt sein wird

und als ein Weg verstanden werden kann, Dokumentarfilme an die jungen Zuschauer heranzuführen.

Fachtagung „Fotografie und Bildung: Impulse – Konzepte – Projekte

17. - 19. September 2014 / Akademie Remscheid und photokina, Köln



Die Resonanz auf bisherigen Tagungen hat das KJF bestärkt, für interessierte Multiplikatoren 2014 erneut eine entsprechende Veranstaltung durchzuführen. Sie wurde in Kooperation mit der Akademie Remscheid und der Deutschen Gesellschaft für Photographie im Rahmen der Photokina veranstaltet. Um die inhaltliche Vielfalt zu auszubauen und die Reichweite zu erweitern hat das KJF weitere Partner hinzugewinnen können. An erster Stelle ist hier die TU Dortmund (Fakultät 12, Erziehungswissenschaft und Soziologie) zu nennen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sarah Hübscher und Elvira Neuendank beteiligten sich an der inhaltlichen Planung und konkreten Durchführung. Ein weiterer wichtiger Partner war erneut der BDK Fachverband für Kunstpädagogik NRW. Die Tagungsleitung lag bei Dieter Glaap, Akademie Remscheid und Jan Schmolling, KJF. Die Fachtagung war mit über 40 Teilnehmern ausgebucht. Informationen über das Programm und die Referenten befinden sich auf www.jugendfotopreis.de/bildung. Aufgrund der positiven Rückmeldungen ist für 2016 eine Neuauflage geplant.

Intergenerative Medienbildung

Der demographische Wandel und die daraus resultierenden Anforderungen an die Bildungsarbeit zählen zu den prägenden Faktoren der Arbeit des KJF. Zum einen gibt der Bundeswettbewerb Video der Generationen wichtige Impulse für die aktive Medienarbeit von Seniorinnen und Senioren und intergenerationellen Teams; zum anderen kann das KJF seine Expertise bei der intergenerationellen Medienbildung und Seniorenkultur in unterschiedlichen Foren einbringen. Dementsprechend setzte das KJF seine bewährte Kooperation mit dem Europäischen Filmfestival der Generationen, der Initiative Gesellschaft, Altern, Medien und dem Institut für Bildung und Kultur an der Akademie Remscheid fort. Weitere Präsentationen des Wettbewerbs Video der Generationen fanden u.a. beim Storyboard-Festival in Dortmund statt.

Im Auftrag des KJF führte Kristin Langer, eine ehemalige langjährige Mitarbeiterin des KJF und Mitglied im Autorenteam von Top-Videonews im Rahmen des deutschen Jugendhilfetags einen Workshop durch, in dem sie Grundlagen für die Einstufung von Filmen für Kinder und Jugendliche praxisnah unter Einbeziehung von Filmbeispielen erläuterte. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die online publizierte Expertise des KJF „Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme“ mit dem ‚Kriterienraster für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren‘ und den ‚Beurteilungskriterien für einen guten Kinderfilm‘ hingewiesen, die von den Teilnehmenden als sehr hilfreich bewertet wurden.

Seminare an Hochschulen und Universitäten

10. bis 13. Februar „Der skandinavische Kinderfilm“

Universität Bielefeld – Fachbereich Pädagogik

Dozenten: Prof. Dr. Uwe Sander, Friederike von Gross, Christian Exner

Der Ruf des skandinavischen Kinderfilms ist legendär: Ronja Räubertochter oder Pettersson und Findus sind international so populär wie Möbel von Ikea. Was genau

macht die ungebrochene Qualität der Kinderfilme aus Dänemark, Schweden oder Norwegen aus? Wie setzen sie Kinder als Protagonisten in Szene, wie gehen sie auf die Medienbedürfnisse des jungen Publikums ein und wie inszenieren sie soziale Erfahrungen? Diesen Fragen widmet sich das Filmseminar anhand eines Querschnitts neuerer preisgekrönter Werke jenseits von Astrid Lindgren.

Die behandelten Filme:

- Mein Freund Knerten
- Anne liebt Philipp
- Tinke – Kleines starkes Mädchen
- Zwei kleine Helden
- The Liverpool Goalie
- Die Farbe der Milch
- Alien Teacher

21. bis 25. Juli 2014 „**Filme über Menschen mit Behinderung**“

Universität Bielefeld – Fachbereich Pädagogik

Dozenten: Prof. Dr. Uwe Sander, Henrike Friedrichs, Christian Exner

Menschen mit Behinderung müssen sich nicht nur mit ihren seelischen oder körperlichen Einschränkungen arrangieren, sondern auch mit den Vorurteilen und Stereotypen, die ihnen von ‚normalen‘ Menschen entgegen gebracht werden. In dem Seminar geht es um filmische Stereotype, und zwar um die, die durch Filme verstärkt oder durchbrochen werden.

Die behandelten Filme:

- Phoebe im Wunderland
- Im Weltraum gibt es keine Gefühle (Simple Simon)
- Die Kunst des negativen Denkens
- The Sessions
- Die Blindgänger (Kino-Aktion mit einer Schulklasse in Anwesenheit des Regisseurs)
- Me too – Wer will schon normal sein?
- Der Geschmack von Rost und Knochen

20. bis 24. Januar „**Rausch und Realität**“

Hochschule für Sozialwissenschaft Köln

Dozenten: Prof. Dr. Angela Tillmann, Christian Exner KJF, FH Köln

Grenzerfahrung, Erlebnishunger, Genussucht – unter diesen Aspekten bietet das Thema Drogen viel Stoff für rauschhafte Filme. Zugleich erzählen nicht wenige Filme, das Drama der Abhängigkeit, des Verfalls und der Entpersönlichung bis zum bitteren Ende.

Das Seminar thematisierte den Umgang mit Drogen in jugendaffinen Filmen und ging den Fragen nach, in welche sozialen, politischen und persönlichen Kontexten Drogenkonsum und Drogenerfahrungen gestellt werden.

Clemens Langer von der Universität Rostock führte als Experte zum Thema Rausch im Jugendalter zur Eröffnung des Seminars mit einem Vortrag in das Thema ein.

Die behandelten Filme:

- Jesus Son - The Funny life of Fuckhead
- Fear and Loathing in Las Vegas
- Trainspotting
- Requiem for a Dream

- Bis aufs Blut - Brüder auf Bewährung
- Lammbock
- Gridlock'd
- Traffic Die Macht des Kartells
- Candy - Reise der Engel

Publikationen

Filmkritiken

Traditionell ist der Filmbereich ein Schwerpunkt der Publikationstätigkeit des KJF. Mit insgesamt ca. 560 Filmbesprechungen von Kinder- und Jugendfilmen auf den beiden Onlineportalen präsentiert sich dieser Bereich als gewichtiges Arbeitsfeld. Die Rezensionen werden von einem erfahrenen und langjährig dem KJF verbundenen Autorenstamm verfasst und redaktionell im KJF bearbeitet. Ein wichtiger Bestandteil sind die thematisch orientierten Filmempfehlungslisten, die sich in diesem Jahr mit Filmen zum Thema „Science Fiction“ (Top-Videonews) befassten. Zudem wurde wie seit vielen Jahren eine Broschüre „Kinderfilme zum Weihnachtsfest“, ergänzt um 29 vertiefende Filmempfehlungen online, publiziert.

MedienConcret – Themenheft „Fotografie – Schule des Sehens“



Das Fachmagazin MedienConcret verbindet Theorie und Praxis und bietet Pädagogen, Eltern und Medieninteressierten ein lebendiges, praxisnahes und fachlich inspirierendes Forum der Medienpädagogik. Jede Ausgabe der seit Jahren etablierten Schriftenreihe beschäftigt sich in Hintergrundartikeln, Praxisberichten und einem umfangreichen Serviceteil mit einem jeweils aktuellen Thema aus dem Spektrum der Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen. MedienConcret wird seit 2007 vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) und dem jfc Medienzentrum gemeinsam herausgegeben.

Die Auswahl der Themen erfolgt in enger Abstimmung der beiden Herausgeber und orientiert sich an aktuellen Herausforderungen und Zukunftsfragen der kulturellen Medienbildung. Das diesjährige Thema „Fotografie“ beschäftigt sich mit dem heute sicher wichtigsten alltäglichen Medienprodukt und bezieht sich zugleich auf ein zentrales Arbeitsfeld im KJF, den Deutschen Jugendfotopreis und die ihn begleitenden Maßnahmen im KJF. Der zuständige Referent im KJF war folgerichtig auch als Berater in die redaktionelle Arbeit einbezogen. Ziel dieser Ausgabe war es, der Ausdruckskraft und Faszination dieses Mediums nachzugehen, für eine bewusste Kultur des Sehens zu werben und Lust auf eine neue visuelle Kultur zu machen.

Fotos dominieren unsere Gesellschaft. Sie prägen in großem Maße unsere Wahrnehmung und unsere Weltsicht, unsere Erinnerungen und nicht zuletzt auch unser Kaufverhalten. Fotografie hat sich im 21. Jahrhundert zum unbestrittenen Leitmedium entwickelt. Ein immer größerer Teil unserer Kommunikation und Information läuft ausschließlich über das Medium Fotografie. Bilder werden (oft) ohne Worte über soziale Netzwerke oder Instant-Messaging-Dienste verschickt. Jedes Foto kann mit wenigen Klicks verbreitet und – was noch folgenreicher ist – manipuliert werden. Die Glaubwürdigkeit von Bildern sowie die Ziele und Bedingungen ihrer Nutzung zu hinterfragen, ist daher nicht nur berechtigt, sondern unverzichtbar.

Fotografie ist nicht zuletzt auch längst ein wichtiger Teil der Jugendkultur. Dabei sind Kinder und Jugendliche nicht nur Rezipienten, sondern wichtige und sehr kreative Bildproduzenten. Einige von ihnen nutzen die digitalen Werkzeuge für künstlerische Bildexperimente; die Mehrheit aber produziert Fotos als kommunikationsstiftendes „Lebenszeichen“ in sozialen Netzwerken. Eine wichtige Rolle spielen hier „Selfies“ oder Posings in verschiedenen Kontexten, die der Community präsentiert werden – auch um die eigene Wirkung auf andere auszuprobieren und zu Kommentaren anzuregen.

175 Jahre nach der ersten Daguerrotypie wurde in dieser Ausgabe beleuchtet, wie sich das Medium im Laufe der Zeit gewandelt hat. Es wurde skizziert, was Jugendliche über Bilder und deren Mechanismen wissen und wissen sollten sowie Impulse für die medienpädagogische Arbeit geliefert: Ausloten der eigenen Identität, Mittel zur Weltentdeckung und Selbstreflexion – so eröffnet Fotografie auch enorme Potenziale für die medienpädagogische Arbeit. Im 175. Jubiläumjahr der Fotografie fächert das Themenheft von MedienConcret dazu ein breites Themenspektrum auf: Es zeigt anhand von Beispielen, wie kreativ Kinder und Jugendliche Fotografie für den Ausdruck ihrer Sicht der Dinge nutzen – zur Unterhaltung, Information, Kommunikation, zum spielerischen Experiment ebenso wie zur ernsthaften Auseinandersetzung mit Umwelt und Gesellschaft. Beiträge von Fotografie-Experten, Bildwissenschaftlern, Psychologen und Pädagogen untersuchen, wie Fotos unser Erleben und Verhalten beeinflussen, hinterfragen Mechanismen der Bildmanipulation und zeichnen die Spuren nach, die wir mit unseren Bildern im Netz hinterlassen. Sie beleuchten den Wandel des Mediums im Laufe der Zeit und stellen beispielhafte fotopädagogische Projekte vor. Vermittelt werden zudem nützliche Adressen und Informationen sowie praktische Tipps für gelungene Fotos.

Ein Großteil der verwendeten Fotos einschließlich des Titelbildes ist dem Fundus des Deutschen Jugendfotopreises entnommen und viele Beiträge sind im Umfeld des KJF und des Deutschen Jugendfotopreises entstanden:

- Ulrike Mietzner & Jan Schmolling: Lebenszeichen, Fotokultur und Kunst. Die Bilderwelten beim Deutschen Jugendfotopreis
- Michael Biedowicz: Die Wa(h)re Fotografie. Über die Arbeit mit Bildern im Journalismus
- Torsten Scheid: Gegen den Strom oder hinein in die Bilderflut? Für eine widerständige Politik des Bildes
- Alfred Holzbrecher: Imagination mit geschärftem Blick. Fotografie und Kulturelle Bildung.

Zudem gibt es eine kommentierte Filmliste unter der Überschrift „Geschichten hinter den Bildern. Fotografie im Film“, die im Jahr 2015 auch als Filmempfehlungsliste mit entsprechenden Ergänzungen online bei Top-Videonews erscheinen wird.

Fachbeiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiter des KJF

- Jan Schmolling: „Jugend fotografiert: Deutscher Jugendfotopreis – Bundeswettbewerb für Fotografie und Imaging“ in der Fachzeitschrift PICTA 2/2014
- Jan Schmolling: „Neugierig auf Leben – Ein Porträt des Filmemachers Horst Krause“ in KULTURRÄUME 07 über Kulturelle Mediennutzung im Alter, Hrsg. KUBIA/Institut für Bildung und Kultur

- Ulrike Mietzner & Jan Schmolling: „Lebenszeichen, Fotokultur und Kunst. Die Bilderwelten beim Deutschen Jugendfotopreis“ in der Fachzeitschrift MedienConcret 2014
- Christian Exner: Filmkritik “The Boys are back” (R.: Scott Hicks) in 46. Ergänzungslieferung des Lexikons des Kinder- und Jugendfilms
- Natalia Wiedmann: Mehr Desorientierung, bitte! Geschlechter(de)konstruktion im Jugendfilm 'Romeos'. In: Der Deutschunterricht Nr. 5/14. (Thema: Grenzen überschreiten. Geschlechter im Film.) S.57-71.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Perspektiven

Im Bildungsbereich im KJF sind die zentralen Bezugspunkte die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, die pädagogische Praxis und die aktuellen technischen und gesellschaftlichen Perspektiven und Herausforderungen. Traditionell spielt die Filmbildung eine wichtige Rolle – hier insbesondere die Seminare an Hochschulen und die unterschiedlichen thematischen Publikationen online (Filmrezensionen) und als Print. Im Spektrum der digitalen Kultur, in der die Bilder – verstärkt auch als Einzelbild im Internet - eine immense Rolle spielen, erfährt auch der Fotobereich für die Medienbildung insgesamt allmählich eine höhere Aufmerksamkeit, sicherlich auch ein Verdienst der kontinuierlichen Publikations- und Bildungsangebote des KJF in den vergangenen Jahren. In beiden Bereichen erhielten die Aktivitäten des KJF sehr gute Resonanz und bestätigen, dass kontinuierliche Bildungsangebote zur Stärkung eines Themenfeldes insgesamt führen. Zugleich gelingt es damit, das KJF im Besonderen als Fachinstitut für die Bereiche Kinder- und Jugendfilm sowie Fotografie weiter zu etablieren.

Die vielfältigen Kooperationen insbesondere im Veranstaltungsbereich haben sich bewährt, denn sie erlauben zum einen eine facettenreichere Betrachtung der ausgewählten Themen und erreichen zum anderen Zielgruppen aus ganz unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern. Es ist dem KJF immer ein Anliegen, Wissenschaft und pädagogische Praxis in schulischem und außerschulischem Kontext zusammenzuführen und ggf. auch interdisziplinäre Gedanken mit einzubeziehen.

Insgesamt ist das Handlungsfeld ‚Bildungsarbeit‘ als sinnvolle Ergänzung zu den zentralen Arbeitsfeldern des KJF von großer Bedeutung und trägt entscheidend auch zur Kommunikation unserer Arbeit bei. Zugleich bietet es Reflektion und Inspiration für das gesamte Arbeitsfeld Kulturelle Medienbildung und regt zum lebendigen bundesweiten Diskurs über Theorie und Praxis medienpädagogischer Arbeit, über Erfahrungen in den unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern, über Lebenswelten, Chancen und Risiken Heranwachsender, Bildungsziele und kulturelle Medienbildung insgesamt an. Die häufig eher kleinen Formate ermöglichen dabei intensiven Austausch und Debatten und stärken den (selbst-)kritischen Blick auf eigene Aktivitäten und Zielgruppenansprachen.

Die Publikationen ebenso wie die Veranstaltungen bleiben daher auch angesichts der schnellen und immer wieder tiefgreifenden gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen und der damit verbundenen vielfältigen Herausforderungen und Fragestellungen in Bezug auf Medien und Bildung weiterhin von zentraler Bedeutung.

Institutionelles / KJF

Kuratorium

Vorsitzender des Kuratoriums:

Bis Sommer 2014

Prof. Dr. Ralf Vollbrecht, Technische Universität Dresden, Fakultät
Erziehungswissenschaften

Seit Dez. 2014

1. Vorsitzender Dr. Werner C. Barg, Autor, Dramaturg, Produzent, Filmjournalist und
Regisseur von Film- und Videoproduktionen

2. Vorsitzende Prof. Dr. Claudia Wegener, Hochschule für Film und Fernsehen,
Potsdam-Babelsberg

Mitglieder des Kuratoriums:

Linde Fröhlich, Nordische Filmtage Lübeck

Dr. Peter Hasenberg, Deutsche Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft

Peter Joseph, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Bernhard Kayser, Fachhochschule Frankfurt am Main

Volker Kufahl, Filmland gGmbH

Birgit Maaß, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung

Prof. Dr. Ulrike Mietzner, Technische Universität Dortmund, FB

Erziehungswissenschaften und Soziologie

Anke Mützenich, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des
Landes NRW

Kuratoriumssitzungen:

23. Mai 2014 in der VHS, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf

11. – 12. Dezember 2014 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ziegelstraße 30, 10117 Berlin

Personal

Das KJF verfügt über einen langjährig dem KJF verbundenen und erfahrenen Mitarbeiterstamm. Die regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen zur Organisation und Abstimmung in den Fachbereichen mit allen Mitarbeitern und Praktikanten wurden auch in diesem Jahr fortgeführt. Ebenso die in größeren Abschnitten stattfindende Runde der Sachbearbeiter mit der Leitung zur Klärung zentraler organisatorischer und verwaltungstechnischer Aufgaben. Auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter trafen sich in größeren Abständen zu Klausursitzungen (Jour Fixe), um die allgemeine Strategie des KJF und zentrale Fragen aus den einzelnen Fachbereichen und der Öffentlichkeitsarbeit zu behandeln.

Leitendes / Wissenschaftliches Personal

Dr. Eva Bürgermeister, Leitung

Jan Schmolling, stellv. Leitung / Wiss. Päd. Mitarbeiter, KJF-Wettbewerbe,
Jugendmedienkultur und Generationendialog

Christian Exner, Wiss. Päd. Mitarbeiter, Filmempfehlungen, Filmbildung,
Nachwuchsförderung

Natália Wiedmann, Wiss. Päd. Mitarbeiterin, Kinderfilmwelt, Deutscher
Multimediapreis für Kinder und Jugendliche mb21

Verwaltung

Ute Cabibi, Mitarbeiterin, Archiv
Heinz Christ, Mitarbeiter, Technik, Archiv
Anja Drees-Krampe, Sachbearbeitung, Veranstaltungsmanagement
Brigitte Langbein, Mitarbeiterin, Buchhaltung
Martina Ledabo, Sachbearbeitung, Wettbewerbsorganisation
Andrea Mittelbach, Mitarbeiterin, Top Videonews, Kinderfilmwelt
Nicole Rossa, Sachbearbeitung, Allg. Fachaufgaben
Ursula Stachuletz, Sachbearbeitung, Top Videonews, Kinderfilmwelt
Heike Stäblein, Mitarbeiterin, Text- und Datenverarbeitung
Christiane Wehn, Sachbearbeitung

Praktikanten 2014

Katharina Hagedorn – Deutscher Jugendfotopreis

Technik

Das KJF verfügt über 14 PC-Arbeitsplätze. Im Jahre 2014 wurde die EDV des KJF standardmäßig instandgehalten. Vom Hersteller nicht mehr unterstützte Software wurde neu lizenziert und die Hardware bei Bedarf erneuert. Des Weiteren wurden Wartungsarbeiten und Reparaturen durchgeführt. Einen wichtigen Part nahmen die Optimierung der zentralen KJF-Datenbank und die generelle Datensicherung ein. Mehrere Arbeitsplätze bzw. Büros erhielten neues Mobiliar. Größere Anschaffungen wurden nicht getätigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Kuratoriumsbeschluss vom Sommer 2014 führt das KJF einen neuen Namen – „Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum“ in Ersetzung des alten „Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland“. Dieser sehr viel flüssigere Name wurde umgehend soweit möglich in alle Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des KJF übernommen. Die Resonanz darauf war ausschließlich positiv und bewies, dass vor allem die Kommunikation des Selbstverständnisses des KJF als Einrichtung des Bundes sehr viel besser verstanden wird und die Übersetzung in andere Sprachen einfacher ist.

Jedes Empfehlungs-, Veranstaltungs- und Bildungsangebote muss qualitativ hochwertig und zielgruppenscharf sein, um von den Adressaten angenommen zu werden. Gerade bei sehr breit angelegten Initiativen, die sich insbesondere auch an die Zielgruppen Kinder und Jugendliche direkt wenden, - die Online-Empfehlungsportale oder auch die Wettbewerbe – spielt neben der Qualität des Angebots daher auch die allgemeine, öffentliche Kenntnis dieses Angebots eine sehr wichtige Rolle für den Erfolg der Maßnahmen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein wesentlicher und integraler Bestandteil der vielfältigen Arbeit des KJF. Von zentraler Bedeutung ist die passgenaue und kontinuierliche Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen, die über die verschiedenen Kommunikationswege – Print, Webangebot, Social Media und Face2Face – erreicht werden.

Aktivitäten

Grundsätzlich ist der Printbereich mit Flyern, Katalogen, Printanzeigen und Programmheften immer noch für die schnelle und z.T. auch vertiefende Kommunikation und Präsentation von großer Relevanz. Für nahezu alle Angebote des KJF gibt es Informationsflyer (Wettbewerbe, Online-Portale, Publikationen) oder Programmhefte (Bundesfestival Video) bzw. Kataloge (Zoom mit Ergebnissen des DJF). Wie wichtig auch die klassische Kommunikation mit Presseinformationen nach wie vor ist, beweist der wieder sehr umfangreiche Pressespiegel des KJF, der neben dem Printbereich auch, soweit möglich, mehr und mehr die Onlinemedien berücksichtigt.

Sehr erfolgreich sind die genau zugeschnittenen Medienansprachen zu den einzelnen Wettbewerbsangeboten via Facebook, wo eine kontinuierliche Information und Dialogbereitschaft erwartet und ganz selbstverständlich genutzt wird. Gute Resonanz gibt es immer über die Portale des Bundes und ‚werbliche‘ Aktivitäten wie die des Photoindustrieverbandes. Aber auch filmspezifische Portale wie z.B. filmfestivals4u.net hatten wieder einen großen Anteil bei der Öffentlichkeitsarbeit für die Wettbewerbe.

In der Filmempfehlungsarbeit steht vor allem die Online-Kommunikation im Blickpunkt. Da das Portal Top-Videonews 2013/2014 völlig neu aufgestellt, d.h. auf gestalterisch und sprachlich auf die Zielgruppen Jugendliche / junge Erwachsene zugeschnitten wurde, stand im Jahr 2014 die Pressearbeit für dieses Portal im Blickpunkt. Es wurden Anzeigen geschaltet und erfolgreich auch um auch redaktionelle Berücksichtigung geworben. Die neuen Werbemittel wurden zudem über diverse Veranstaltungen verteilt. Wie in dem Vorjahr wurde ein Stand bei dem Tag der offenen Tür des Bundesfamilienministeriums realisiert, an dem über das Portal Kinderfilmwelt.de als Angebot für Kinder und über den Deutschen Multimediapreis informiert wurde. Zwei Tage lang konnten sich die Besucher, darunter viele Familien mit Kindern, informieren und das Filmportal vor Ort an einer Computerstation ausprobieren.

Besonders erfreulich war die überraschende Auszeichnung der Kinderfilmwelt als beste Internetseite für Kinder durch die Programmzeitschrift TV Spielfilm. Die Vergabe des EMIL 2014 erfolgte mit Unterstützung vom Empfehlungsdienst für gute Kinderseiten klick-tipps.net und deren Kinderredaktion, die besonders den guten Service hervorhoben. Diese Auszeichnung, insbesondere auch über eine weit verbreitete Fernsehprogrammzeitschrift ist Werbung im besten Sinne und bietet selbstverständlich auch Anlass für die eigene gezielte Öffentlichkeitsarbeit.



Eine wichtige Kommunikationsplattform war im Jahr 2015 der Deutsche Jugendhilfetag in Berlin, auf dem das KJF mit einem Informationsstand im Rahmen der Messe sowie einem Workshop zum Thema Altersempfehlungen vertreten war. Am sehr gut besuchten Informationsstand wurde über das komplette Arbeitsfeld des KJF informiert, wobei die Onlineportale, insbesondere Kinderfilmwelt und der Wettbewerb Deutscher Multimediapreis mb21 auf besonders großes Interesse stießen. Wieder einmal wurde deutlich, dass der persönliche Austausch auch in Zeiten breit wirksamer digitaler Medien unerlässlich für Kommunikation und Inspiration bleibt.

Kooperationen und Gremienarbeit

Grundsätzlich sind für die Kommunikation der Angebote des KJF persönliche Begegnungen von überaus großem Wert. Daher haben Kooperationen und Gremienarbeit im Spektrum der Arbeit wichtige Funktionen, auch wenn sie viel Zeit beanspruchen. Denn kompetenter fachlicher Austausch, auch in interdisziplinärem Kontext – und ‚kollegiale Supervision‘ stärken das Profil und die öffentliche Wahrnehmung der Aktivitäten und Kompetenzen des KJF. Kontinuierliche Vernetzung und die kooperative Veranstaltung von Informations- und Bildungsangeboten bieten inhaltlich und praktisch Vorteile: sie sichern die inhaltliche Überprüfung und Weiterentwicklung des Angebots im jeweiligen Arbeitsfeld, sie bieten für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit Synergieeffekte, und aus dem kollegialen Austausch können sich neue Akzente und innovative Impulse ergeben. Für die permanente fachliche Weiterentwicklung einer Bundeseinrichtung ist die Kommunizierung und Diskussion der geleisteten Arbeit ganz wesentlich. Nicht zuletzt sind Gremienarbeit und Vernetzung integrale Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und sichern die Nachhaltigkeit der Angebote.

Das KJF arbeitet seit vielen Jahren mit verschiedenen medienpädagogischen und bildungspolitischen Organen und Verbänden zusammen. Dies soll ebenso weitergeführt werden wie die Kooperationen mit Wissenschaft und Forschung sowie die aktive Beteiligung und Nutzung vorhandener Plattformen, perspektivisch verstärkt auch wieder international.

Wichtige Partner für Kooperationen und allgemeinen Austausch sind die BKJ, in der die Leitung des KJF auch aktiv im Vorstand mitarbeitet, sowie die Akademie Remscheid, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), die FSK (Freiwillige Kontrolle der Filmwirtschaft), der Deutsche Kulturrat, der Bundesverband Jugend und Film, die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) und anderen, mit denen immer wieder auch Kooperationen bei Bildungsveranstaltungen realisiert werden.

Als Bundeseinrichtung ist die Zusammenarbeit mit Trägern praktischer medienpädagogischer Angebote wichtig, die auf kommunaler, regionaler oder Landesebene tätig werden. Hieraus erwachsen zunächst einmal wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Implementierung der Empfehlungs- und Bildungsangebote des KJF sowie der Medienwettbewerbe. Ebenso entscheidend aber sind die anschaulichen und realitätsnahen Erkenntnisse über die Rahmenbedingungen pädagogischer Arbeit in den unterschiedlichen Regionen und v. a. die hierdurch zur Verfügung stehenden unmittelbaren Erfahrungen aus dem regelmäßigen Umgang mit unserer Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Die Lebenswelt unserer Zielgruppen und ihres Medienalltags erschließt sich – über die KJF-eigenen Erfahrungen hinaus - auf eine besondere Weise. Neben der aktiven Präsenz in der BKJ ist v. a. die aktive Mitarbeit bei FRAME, dem Zusammenschluss von Medienzentren in Deutschland hierfür von besonderer Relevanz. Die regelmäßigen Treffen (1-2x jährlich) werden auch vom KJF inhaltlich mit vorbereitet und moderiert. Diese Treffen bieten in besonderem Maße anregenden, kollegialen Austausch und eröffnen - insbesondere durch die intensive Diskussion des jeweiligen Schwerpunktthemas - vielfach neue inhaltliche oder organisatorische Überlegungen.

Im Fachbereich Empfehlungsarbeit und Filme für Kinder und Jugendliche wird auch vor dem Hintergrund des Portals www.kinderfilmwelt.de weiterhin eine engere Vernetzung mit den Kinderfilmfestivals in Deutschland angestrebt. Diese engere Kooperation soll zugleich der Profilierung des KJF als Zentrum für den Kinder- und Jugendfilm und der inhaltlichen Verdichtung der diesbezüglichen Aktivitäten dienen.

Das KJF stellt seine Rezensionen und Filmempfehlungen verschiedenen Trägern der Medienpädagogik und Jugendpolitik zur Verfügung. Dazu zählen die Initiative SCHAU HIN! und Flimmo und darüber hinaus gibt es Textweitergaben auch auf Anfragen. Im Online-Bereich werden Kontakte mit zusätzlichen Portalen gepflegt. Platzierungen von Links auf weiteren Internetplattformen gehören zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie die Lieferung von Fachkritiken.

Das Spektrum der Abnehmer reicht hier von Online-Videotheken über Jugendmagazine, Kinderportale bis hin zu Websites für Lehrer, Erzieher und Eltern.

Erfahrungen und Perspektiven

Die Mitarbeiter des KJF verfügen über langjährige Erfahrungen in diesem Bereich. Zur Optimierung der Zielgruppenansprachen wurde das KJF auch in 2014 in Teilbereichen von PR-Agenturen beraten und unterstützt, allerdings immer nur bezogen auf konkrete Maßnahmen (z.B. Erstellung von Presstexten, Unterstützung bei der Erstellung von Facebook-Fanpages u.ä.). Die öffentliche Resonanz auf die diesbezüglichen Aktivitäten ist unterschiedlich, insgesamt aber als sehr positiv zu bezeichnen, wie auch der jährlich erstellte umfangreiche Pressespiegel beweist. Dringend erforderlich dennoch ist eine strategische Überprüfung und ggf. Neuaufstellung der Kommunikationswege für die zum Teil ja sehr unterschiedlichen Bereiche - wie Wettbewerbsinformation für junge Leute ebenso wie für Multiplikatoren in der Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit oder Werbung für die Filmempfehlungsangebote für Kinder bzw. junge Leute / junge Erwachsene oder für Publikationen, Seminare und Tagungen.